



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

372 (14.8.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230878)

Nene Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung...
Kolonialzeitung für Ältere...
Anzeigenpreise nach Tarif...

Anzeigenpreise nach Tarif...
Kolonialzeitung für Ältere...
Anzeigenpreise nach Tarif...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Günstiger Stand der Reichsfinanzen

Finanzminister Dr. Reinhold

Empfang gefiern die Vertreter der Presse...
Der Minister erklärte, daß die Einnahmen des Reiches nach dem in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangenden Juli-Budget...

Die einzelnen Steuereinnahmen

gestiegen sind wie folgt: Unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Erhöhung des steuerfreien Einkommens auf 100 Mark...

Die Ausgaben

haben sich im Rahmen des Vorausschlages gehalten...
Die zwangsläufigen Mehrausgaben für die Erwerbslosenfürsorge...

Gebrauch der Anleiheermächtigung will sich der Reichsfinanzminister selbst aussuchen...
Was die Belastung durch die Erwerbslosen angeht...

so hofft man, daß der schlimmste Punkt überwinden ist...
Die Ausgaben hierfür also um reichlich ein Viertel...

Eine angenehme Ueberraschung

Aus den Ausführungen des Reichsfinanzministers geht die erfreuliche Tatsache hervor, daß man nicht zu befürchten braucht, daß die diesjährige Reichsbeiträge...

Soweit bis jetzt die Einnahmen einen Ueberfluß gewinnen lassen, kann man unter normalen Umständen sogar mit einem kleinen Ueberfluß im Reichshaushalt für das laufende Wirtschaftsjahr rechnen...

Ein Punkt muß noch ins Auge gefaßt werden. Die Länder und ganz besonders die Gemeinden beklagen sich...
darüber, daß sie vom Reich bei der Verteilung der Einnahmen...

Rückblick und Vorschau

Rheinland und Befahungsfrage — Eupen und Malmédy — Deel Jahre Stresemann'scher Außenpolitik — Von Poincaré zu Poincaré — Die deutsche Einheitsfront nach außen

Wieder stehen das Rheinlandproblem und die Fragen der Befahungsgruppen im Mittelpunkt der Diskussion...
Es ist jahrausjahrein dasselbe Bild — und doch ist es jedesmal wieder anders!

Freilich ist der Triumph der Sinnlosigkeit auf französischer Seite noch nicht endgültig ausgefohlet...
Wir werden noch manchen Strauß mit den Gedankenprodukten der berühmten „Koren“ lateinischen Logik auszuweichen haben...

Welleicht haben wir dies nicht immer bedacht, weil wir selbst zu sehr in materielle Räte verstrickt waren...
Aber es hat gottlob doch stets in deutschen Landen Männer gegeben...

Rhein- und Saar-Tagung in Köln

In der Mitglieder- und Vertreterversammlung des Bundes der Saarvereine, die heute Vormittag im Rudolf-Saal stattfand, erfaßte nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Oberlandesgerichtsrat Andres-Naumburg...

Den Bericht über die weitere Entwicklung der Vereinarbeiten gab in umfänglicher Weise der am Bund hohodienende Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Andres...

regungen sollen mit dem größten Nachdruck weiter verfolgt werden...
Von sechs durch das Los auscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden fünf wiedergewählt...

Der Eiffelturmstandal

□ Berlin, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der B. Z. wird aus Paris über eine neue Standalgeschichte berichtet: Es ist seit einigen Wochen auf, daß die Börsenmeldungen des Eiffelturmes immer einen bestimmten Zweck zu verfolgen schienen...

Die Angelegenheit wuchs sich rasch zu einem ungeheuren Standal aus, von dem auch die Wandelgänge der Kammer wiederhallten...
Ein paar Abgeordnete richteten eine große Anfrage an den Minister Volanowski...

in der Geschichte Deutschlands bedeuten, zeigt ein auch nur oberflächlicher Vergleich der Zustände innen und außen im Jahre 1923 und 1926...
In uns allen sind heute die Gefühle des Reiters über den Bodensee lebendig...

erwiesen hat. Drei Gruppen kennzeichnen die Strecke, die wir in drei Jahren zurückgelegt haben. 1924 brachte das Londoner Abkommen die Beendigung des fruchtlosen Reparationsstreites und die, wenn auch auf die Dauer außerordentlich schwere Regelung der Kriegsschulden, die uns aber wenigstens wirtschaftlich eine Pause gewährte, und der Rentenmarkt Lebensdauer verlieh. 1925 ist das Jahr von Locarno, um dessen Auswirkungen wir zwar augenblicklich noch zu kämpfen haben, das aber als Markstein der Verständigungspolitik bestehen bleibt. 1926 endlich bekehrte uns den Vertrag von Berlin als logische und richtige Ergänzung der Verträge von Locarno. Diese von Stresemann eingeleitete Politik der Verständigung, die durch den Weisepakt erst eigentlich ihre volle Gestalt angenommen hat und voraussichtlich ihre Krönung durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfahren wird, unterscheidet sich erheblich von der Wirtschaftlichen Erfüllungspolitik, die dieser und seine Anhänger jetzt sehr ungeschicklicherweise gleichfalls als Verständigungspolitik bezeichnen. Erfüllung um jeden Preis, auch auf Kosten unseres Lebensmarks, ist etwas ganz anderes, als eine Verständigung mit dem früheren Feind. Man soll nicht unbefugt noch Vorbeeren haften!

Inglichen ist in Frankreich Poincaré wieder zur Macht zurückgekehrt. 1923 und 1926: von Poincaré zu Poincaré und von Stresemann zu Stresemann. Es sind die gleichen Männer, die sich im Streitgebiet der auswärtigen Politik gegenüberstehen — und doch sind die Verhältnisse heute vollkommen verändert gegen damals. Wie wäre wohl heute die Lage Deutschlands beim Eintritt der zweiten Regierung Poincarés, wenn die Politik Stresemanns nicht alle Gelegenheiten zum Schutze der deutschen Interessen und zur Umbildung einer Verständigung mit Frankreich ausgenutzt hätte, die uns die Regierungen Herriot und Briand boten. Die Verhandlungen, die dadurch herbeigeführt wurden, liegen zweifellos ebenso sehr im Interesse Frankreichs und ganz Europas wie Deutschlands. In welcher besonderer Weise sie zur Stärkung des deutschen Lebens und der deutschen Politik beigetragen haben, sehen die jetzt veröffentlichten Veröffentlichungen maßgebender englischer Kreise und über eine zu weitgehende Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland. Insbesondere bezieht sich auch der englische Außenminister Chamberlain von einer direkten Verständigung Deutschlands und Frankreichs, wie sie jetzt wieder in dem Abbruch des deutsch-französischen Handelsvertrages und dem Zustandekommen eines europäischen Eisenstrahles zum Ausdruck kommt, eine allmähliche Umgruppierung der europäischen Bestände, die bisher durch den deutsch-französischen Gegenjah am Rhein zugunsten Englands gebunden waren.

Dies alles ist zwar auch immer noch ein Beginn und ein Werden, aber ein guter und Erfolg versprechender Anfang. Genau so, wie wir innerhalb der drei Stresemannjahre manche Enttäuschungen erleben mußten, werden auch in der nächsten Folgezeit Rückschläge nicht ausbleiben. Aber die tatsächlichen Fortschritte, die wir in der Wiederaufwärtsentwicklung erreicht haben, sind weder wegzuleugnen, noch ungeschicklich zu machen. Blindwütige Feindschaft und maßloses Nichtverstehenwollen hat Stresemann getätigt zu der unfruchtbarsten Verunsicherung des öffentlichen Lebens in Deutschland gemacht. Heute gibt es niemanden mehr, der nicht keine staatsmännlichen Qualitäten anerkennt, sei es selbst unter Zähneknirschern, wie dies leider immer noch auf der rechten Seite der Fall ist. Aber vielleicht ist der Tag nicht mehr so fern, an dem sich die merkwürdige Zeitgenossenschaft der Deutschnationalen und Kommunisten als der Widerlächer quasi mehr der Stresemannschen Außenpolitik auflöst und nur noch der antideutsche Bolschewismus die deutsche Außenpolitik bekämpft, wie er mit jeder nationalen Bestätigung verführt. Meinlich wäre es, wollte man nur das „Glück“ Stresemanns hervorheben, das ihm ungewißig ihm geblieben ist. Glück hat auf die Dauer doch nur der Tüchtige. Stresemann ist heute der politische Brückenbauer von der alten zur neuen Zeit. Aus dem liberalen Bürgertum hervorgegangen, vereint er in sich alle jenen Eigenschaften des deutschen Bürgertums, die aus deutscher Geschichte und deutscher Kultur ihre höchste Kraftquelle nehmen und dadurch die Vorbedingungen des Führertums schaffen. Deshalb verdient er das Vertrauen und die Gefolgschaft nicht nur des engeren Kreises seiner Parteifreunde, sondern aller! Ihm ist tatsächlich das Wunder gelungen, die Deutschen, die sich sonst wegen innerpolitischer Fragen auf das Heiligste zu beschließen pflegen, wenigstens zu vier Fünfteln in einer Frage zu einen, in der auswärtigen Politik. Zehn Jahre sind es her, daß Stresemann im Reichstag die Worte sprach: „Wenn doch die Seele des deutschen Volkes ein Saitenspiel in der Hand unseres Auswärtigen Amtes wäre, auf dem es zu spielen verstände.“ Heute kann man ohne Übertreibung sagen, daß es ihm gelungen ist, dieses Saitenspiel zu meistern. Was wir im Innern wohl nie erreichen werden, nach außen ist es fast schon gelungen, die Einheitsfront des deutschen Volkes herzustellen. Und wenn in dieser Hinsicht „zu Schutz und Trutz“ noch einige Wunden heilen, vielleicht wird die größte, die heute noch durch das Fernbleiben der Deutschnationalen verursacht ist, in ab-

sehbarer Zeit geschlossen. Dann hat der Führer unserer Außenpolitik das Instrument zur Hand, dessen er bedarf, um die letzten Steine aus dem Wege zu räumen. Daß er diese Handhabe bald erhalten und sich alles erfüllen möge, was dieser wahrhaft vaterlandsliebende Mann sich erhebt und erstrebt, ist der schönste und aufrichtigste Glückwunsch, den wir ihm zum dritten Geburtstag seiner verantwortungsvollen Tätigkeit darbringen können.

Kurt Fischer

Die Pariser Eisenverhandlungen

Y Paris, 14. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Metallurgie haben über den Rahmen der ozeanischen Eisenverhandlungen hinaus.

Die Vertreter der interessierten Länder verließen die Verhandlungen am Ende des Comités des Forges mit großer Aufmerksamkeit, denn ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen werden sich in den Handelsabkommen zwischen den beteiligten Staaten und vor allem in dem künftigen deutsch-französischen Vertrag geltend machen. Der französische Handelsminister hatte daher den Direktor für Handelsangelegenheiten, Serrens, beauftragt, sich genau über die schwebenden Verhandlungen zu informieren. Serrens erklärte, die Vertreter der Metallindustriellen seien zufrieden mit der ersten Instanz. Ein von ihnen unterzeichnetes Abkommen müsse nachher unbedingt die Zustimmung der Regierung erhalten. Die von dem Abkommen berührten Interessen seien sehr zahlreich, insbesondere werde die Stellung der Konsumenten durch das Aufkommen des ozeanischen Trastes stark tangiert. Die Tatsache, daß auch englische Delegationen, allerdings nicht offiziell, an den Verhandlungen teilnehmen, wird in den Pariser Wirtschaftskreisen als ein Beweis dafür angesehen, daß der ozeanische Trast keineswegs als eine ausschließlich kontinentale Organisation angesehen werden könne. Obwohl das Abkommen in erster Linie einen europäischen Charakter zeige, sei es immerhin auch, zu behaupten, es richte sich gegen die amerikanische Industrie.

Obwohl die Verhandlungen, die die Fortsetzung der Verhandlungen in Düsseldorf darstellen, einen recht bedauerlichen Verlauf nahmen, hat es nicht den Anschein, als habe eine Unterzeichnung des Abkommens unmittelbar bevor. Ein französischer Delegierter, der an den Verhandlungen einen Hauptanteil nimmt, äußerte sich dem Wirtschaftsjournal „Information“ gegenüber: Man dürfe die ozeanische Konferenz nicht als das Vorbild für den unmittelbar nachfolgenden Austausch der Unterstellungen ansehen. „Eine solche Unterzeichnung wäre verfrüht“, erklärte er. „Es handelt sich für den Augenblick nicht darum, ein Abkommen zu unterzeichnen. Zwar sehen die Vorkarbeiten unter sehr günstigen Bedingungen vor, aber das Protokoll ist noch nicht zur völligen Reife gelangt.“

Einzelheiten aus den Verhandlungen

Zu den Verhandlungen der Metallurgie erzählt der „Matin“ folgende Einzelheiten: Zwischen den französischen und deutschen Industriellen wurde bereits im letzten Jahre ein Abkommen beschlossen, das die Ausfuhr lothringischer und saarländischer Metallprodukte nach Deutschland regeln sollte. Dieses Abkommen ist jedoch nie in Kraft getreten, da man sich über die Höhe der den lothringischen Produzenten zuzurechnenden Vergütungen nicht einigen konnte. Diese Schwierigkeiten sind jetzt beseitigt, das Saargebiet und Lothringen werden in kurzer Zeit ihre natürlichen Absatzgebiete wiederfinden: den deutschen Markt. Die Gewerkschaften des „Matin“ betonen insbesondere, daß es sich bei den gegenwärtigen Verhandlungen in keiner Weise darum handelt, die Produktion einzuschränken. Sie geben die Versicherung ab, daß die in dem Abkommen vorgesehenen Kontingente beträchtlich höher sind als die Produktionsziffern des letzten Jahres. Sie werden eine rationelle Aufteilung der Märkte sichern, infolgedessen zu einer Regularisierung der Herstellung von Spezialfabrikaten führen.

Der „Matin“ fügt bei, daß in dem neuen Trast auch Kontingente für Polen und die Tschechoslowakei, ja sogar für Deutschland vorgesehen sind. Die englischen Industriellen seien regelmäßig über den Gang der Verhandlungen auf dem laufenden gehalten worden. Es läge nur an diesen, ebenfalls daran teilzunehmen. Bisher zögerten sie aber noch und blieben sich selbst. Als Gründe dieser Zurückhaltung Englands werden genannt: 1. England möchte die Absatzgebiete in seinen Dominions ausschließlich für sich haben. 2. Da England gegenwärtig unter einer industriellen Krise leidet, so würden die Kontingente, die es erhalten könnte, der Normalziffer der Produktion seiner Schwerindustrie nicht entsprechen.

Das „Deure“ schreibt zu den Verhandlungen nach einem Hinweis auf die durch den Krieg übermäßig gesteigerte Eisenproduktion zu beiden Seiten des Rheins und auf die Schwierigkeiten für die lothringische und saarländische Produktion, in Deutschland Absatz zu finden, die seit dem Waffenstillstand verlorene Politik sei nicht geeignet gewesen, diese Ursachen des Konflikts zu mildern. Man möchte sagen: Der

Wahre Grund der Befehle des Ruhrgebietes

war der Wille der lothringischen Metallurgie, die deutschen Hochöfen im Rheinland stillzulegen und in der Folgezeit die deutsche Produktion von den europäischen Märkten zu verdrängen. Dieser Plan gelang und nur ausständig. Der passive

Widerstand führte wohl zu einer Stilllegung der Hochöfen und gab Anlaß zu einer Konfiskation der Ruhrgebiet, aber die Wertentwertung kam der deutschen Schwerindustrie zu Hilfe. Als Deutschland keine Währung wiederhergestellt hatte, verfügte seine Schwerindustrie über wunderbare Einrichtungen. Sie hatte ihre Produktionsgrundlage stark erhöht, aber es fehlte ihr an Kapital und Absatzgebieten. Das „Deure“ bemerkt, daß bereits 1920 der Gedanke eines Abkommens unter den beteiligten Kontrahenten aufgetaucht war. Damals seien sich Hugo Stinnes und Walther Rathenau als Vertreter der Schwerindustrie und der metallverarbeitenden Industrie gegenüberstanden. Rathenau habe Stinnes den Vorschlag gemacht, er wolle mit den französischen und belgischen Industriellen ein großes Stahlwerk gründen, auch wenn Deutschland darüber zu Grunde gehen sollte.

Das „Deure“ ist der Auffassung, daß es sich bei den schwerindustriellen Verhandlungen nicht darum handelt, die Interessen der lothringischen und rheinländischen Schwerindustrie zu Einfluß zu bringen. Wenn dies der Fall wäre, so würde die Einigung schon längst zustande gekommen sein und zwar auf Kosten der Konsumenten. Da aber die Konsumenten bereits eine mächtige Industriegruppe darstellen, so sei die Regelung nicht so einfach. Die Verhandlungen in Düsseldorf hätten in erster Linie darum kein Resultat erzielt, weil die eisenerarbeitenden Industriellen sich weigerten, einen für sie unangünstigen Vertrag zu unterzeichnen, der ihnen die Rohstoffe rationierter und gleichzeitig an feste Preise bände. Wie dem „Deure“ versichert wird, wird nun der jetzt verhandelte Vertrag allen Beteiligten und auch den Konsumenten volle Befriedigung geben.

Der Germersheimer Zwischenfall

Berlin, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In der Germersheimer Angelegenheit ist nach keine Aussicht auf eine baldige Regelung vorhanden. Die deutsche und französische Auffassung der bekannten Zwischenfälle widersprechen einander verhärtet. Inzwischen, die sich sonst mit der Regelung der durch die Befehle sich ergebenden Konflikte zu befassen haben, wie z. B. die internationalisierte Rheinlandkommission, kommen hier natürlich als schiedsrichterliche Institution nicht in Frage, denn die Franzosen würden dann ja, da sie dort selbst stark vertreten sind, gleichzeitig in die Rolle des Angeklagten und des Richters verwickelt werden. Deshalb wird deutschseits zu erstehen sein, die Bildung einer unparteiischen Kommission zu heranzustellen, deren Aufgabe es wäre, den bedauerlichen Konflikt in einer Weise beizulegen, die unseren berechtigten Forderungen gerecht wird.

Die pfälzischen Manöver

Wie in Frankreich selbst, so sind jetzt auch die in der Pfalz geplanten gemessenen großen Divisionsmanöver des 52. Armeekorps abgesetzt worden. Es finden lediglich Übungen ganz kleinen Maßstabes zwischen den einzelnen Garnisonen und Schießständen statt.

Das Eisenbahnunglück in Bayern

Berlin, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Schuldfrage an dem bayerischen Jugunglück bei Langendamb ist jetzt soweit geklärt, als der Führer der entgleisten Lokomotive nicht als der Schuldige angesehen werden kann. Es scheint, daß der leitende Kostenarbeiterführer die Schuld an dem Unfall trägt. Ihm wird zur Last gelegt, daß er durch ein Versehen die Verantwortung des Lokomotivführers des Personenzugs Regensburg-München mit Signalen unterlassen hat, dadurch war der Lokomotivführer nicht imstande, die Fahrt seines Zuges über die Arbeitsstätte des Geforderten entsprechend zu verlangsamen.

Auch die letzte, bisher unbekanntes Beide ist nunmehr festgestellt worden. Es handelt sich um den acht Jahre alten Sohn der Eheleute Buchner. Damit ist die ganze Familie Buchner beim Eisenbahnunglück ums Leben gekommen. Im Krankenhaus zu Freising befinden sich noch sechs, in Roerburg neun Verletzte.

Heidelberg Chronik

kr. Heidelberg, 14. Aug. (Vgl. Bericht.) Am nächsten Dienstag wird im Rathaus eine Besprechung des Bürgerausschusses über die neuesten Vorschläge für das Stauwehr oberhalb von Heidelberg stattfinden. — Die im heutigen Mittagblatt gebrachte Meldung, daß die Stadt den Bau des Wasserwerkes im Haardtwalde aufgegeben habe, ist, wie unserem Heidelberger Vertreter von zuständiger Seite mitgeteilt wird, zum mindesten verfrüht. Es liegt kein Befehl vor. — Gestern fiel ein auf Besuch weilender acht Jahre alter Knabe in der Nähe der Friedhofsbrücke in den Neckar. Bereits dem Ertrinken nahe, konnte der Knabe von einem 16 Jahre alten Mädchen, das ihn in voller Kleidung nachgefragt war, an Land gebracht und gerettet werden. — Am 12. August wurde an der Werkstraße aus dem Neckar die Leiche eines Reisenden von auswärts mit einem Schußwunde im Kopf gelandet. Nach den gemachten Feststellungen liegt Selbstmord vor.

Amtsräuleins Abschied

Zum Beginn des Selbstanschlusses

Der Teilnehmer

Will das Amtsräulein sich von mir wenden, Sie, die täglich mit sinken Händen Mandchen — oft auch falschen — Anschluß gab? Wer wird künftig richtig mich verbinden, Wenn es gilt, der Freundin zu verfallen, Wie im Herzen ich so lieb sie hab?

Das Fräulein

Teurer Teilnehmer, vergieh nicht Tränen, Nach dem Ruhstand ist mein einzig Sehnen, Gern von meinem Amte scheid' ich jetzt, War es doch für mich kein Ruhelassen, Oft sind mir die Verdien fast gestiegen, Nun winkt mir die Ehe doch zusehnt!

Der Teilnehmer

Rimmer lauch ich Deiner Stimme Schall, Müßig ruht der Stöpsel in der Halle, Und der holde Ruf „Besuch“ erstirbt, Selbst nun suchen muß zu meinem Kummer, Ich hinfort die fünfstellige Nummer, Das die rechte Werbung man erwirbt.

Das Fräulein

Warum klopft Du? Manchmal falsch verbunden — So oft es selbst — hab' ich die Fernsprachstunden, Frau' Dich darum auf den Selbstanschlusch! Hoch! Schon hörst Du kurz — lang den Summer, Und Du ruffst: Ich wähle selbst die Nummer, Nicht den Fernspruch erst zum Hochgenuß!

Dr. B.

Liebes Fräulein vom Amt!

Jetzt heißt es also Abschied nehmen; vor ein paar Tagen erhielt ich eine Postkarte, die in jenem überaus hübschen Stil des Telegraphenamts gehalten war, und darauf stand, daß heute nacht die Umkleekabine des automatischen Amtes vor sich gehen soll. Damit können also unsere direkten amtlich-beachtlichen Beziehungen auf und verwandelt sich in einen surrenden Mechanismus.

Natürlich wird es mir noch oft passieren, daß ich den Hörer ausnehme und vergebens auf den süßen Klang warte: „Hier Amt“,

bis mir ein Blick auf die kalte Scherbe und ihre noch kälteren Zahlen sagt, daß ich sitzen kann bis übermorgen früh und immer noch keine halbe amtliche Frauenstimme das Bewußtsein eines telephonisch vorhandenen Lebenswesens in mir wahrst. Ich bin zwar auch sonst manchmal mit abgenommenem Hörer dagesessen, und Sie stehen nichts von sich hören, trotzdem ich noch Grund hatte, auf Ihren Ruf zu warten. Und dann bin ich allerdings manchmal etwas nervös geworden, obwohl die Wissenschaft heutzutage behaupten will, daß es gar keine Nervosität gibt. Ich bin auch sonst ein verhältnismäßig ganz ruhiger Mensch, aber, wenn man mit dem Hörer in der Hand wartet und wartet, dabei längst schon auf dem Weg zum Bahnhof sein sollte, und immer noch kein amtliches Lebenszeichen — sehen Sie, liebes Fräulein vom Amt, dann kann es auch beim strahlendsten Himmel einmal zu gewitterartigen Erscheinungen kommen, bei denen Sie jedoch erst recht nicht zur Antwort zu bewegen sind. Aber auch aus meinen verschiedenen Donnerweitem haben Sie sich relativ wenig gemacht, und im Stillen habe ich oft Ihre Ruhe und Abgeschiedenheit bewundert, wenn Sie mich endlich für würdigen erachtet hatten, in meine Leitung zu treten, wie das in Ihrer amtlichen Ausdrucksweise lautet.

Dann also begann unsere dienstliche Unterhaltung. Ich hatte noch nichts herumzureden, außer den vor mir liegenden Brieföffner, noch nicht darauf zu warten, was für eine Nummer mir die geheimnisvolle Scherbe „gemählt“ haben könnte, sondern brauchte nur meinen telephonischen Wunsch einfach zu sagen. Wenn Sie dann recht gut aufgepaßt waren, was ich schon aus Ihrem kurzen, doch nicht weniger herzlich gemeinten „Hier Amt“ entnehmen konnte, dann haben Sie sogar durch den Wiederholungsversuch meines Hoffenswunsches mir janz zu verstehen gegeben, daß Sie zumindest gewillt waren, mich wenigstens anzuhören. Manchmal waren Sie aber dazu nicht recht aufgepaßt, geben meine Zahl entweder gar nicht oder undeutlich an und waren, ohne daß ich Ihnen noch eine Erinnerung zusichern konnte, aus dem Hörbereich lautlos verschwunden; statt dem oder der guten Bekannten meldete sich dann meistens entweder eine mechanische Werkschleife, ein Säuglingsheim oder einer, der zwar nicht hallo blief, aber immer so rief. Das waren dann die Unzertrennlichen. Alle guten Geister konnte man beschwören, einhängen, aushängen, fladern, wie Sie sagen, immer wieder war erinnerbar die mechanische Werkschleife, das Säuglingsheim oder der Herr Hallo da, denen man dann stets von neuem beteuern konnte, daß man gar nichts von ihnen wolle, wofür man die mehr oder weniger schmerzhaft zum Ausdruck gebrachte Aufforderung erhielt, man solle sich „endlich“ aus der Leitung scheren. Als ob das nicht mein eigener innigster Wunsch gewesen wäre!

Wenn ich dann alle Hoffnung aufgegeben hatte, tauchten Sie

plötzlich auf, wie ein Lichtstrahl in undurchdringlichem Dunkel, und dann entspann sich folgender Dialog:

Sie: „Sprechen Sie noch?“ (Nach)

Ich: „Nein, ich spreche noch gar nicht!“

Sie: „Aber Sie sind doch noch verbunden!“

Daran zweifelte ich allerdings nicht, und bevor ich Ihnen „noch“ bedeuten konnte, daß ich falsch verbunden war, meldete sich schon wieder die mechanische Werkschleife, das Säuglingsheim oder der unentwegte Hallo-Rufer, und die glückliche Komödie begann von neuem laszante ogni speranza... So heißt es bei Dante, dem Erfinder der Verbindung mit der Unterwelt; deutsch lautet das etwa: hängt den Hörer nur wieder ein, es ist doch alles vergebens. Wenn ich Ihnen dann noch Höflichkeit entgegenbringen wollte, waren Sie sofort ab, dann wollte ich meinem falsch verbundenen Herzen Luft machen, aber Sie waren es ja gar nicht. D. h. Sie waren es selbstverständlich nicht, vorher, bei der letzten Verbindung, da waren Sie nicht. Nein, nein, Sie, liebes Fräulein vom Amt, haben mich nie zu einer falschen Verbindung verführt, mich nie warten lassen, Sie sind stets nach der Beendigung eines Gespräches sofort wieder in die Leitung getreten, wenn ich gleich eine neue Verbindung brauchte; Sie haben mich auch nie in ein beständiges Gefäch eingeschaltet, bei dem ich dann rasch erfuhr, daß das neue Mädchen der Frau Wauer... Aber nein, ich will nicht indolent sein; das Telefon ist sowieso eine historische Erfindung, wenn sich keine Dröbte berühren, wie auch Sie sich selbst stets mit einem geheimnisvollen Amtschimmer umgeben haben. So z. B. wenn Sie mich so im frühen Morgen mit hellem Klang aus Morpheus' Dämmerarmen rufen.

Sie: „Hi dort R...?“

Ich (gähndes): „Aamoh!“

Sie: „Sie werden von da und da verlangt. Bitte sprechen...“

Ein Anruf von auswärts ist stets etwas Interessantes, wenn es sich nicht um die Schwiegermutter oder sonst einen Gähnbügel handelt. Aber diese Frühkonzerte aus Hinterpflanzungen habe ich stets im Ohr hoch, daß ihr „Verlangen“ gar nicht mir gelte. Und in der Zeit erblende das Gedächtnis auch meistens mit Ihrem hüben flüsternden „Entschuldigtes Sie...“

Ubrigens, jetzt wird erst das Moratorium der letzten Worte losprechen, und da werden Sie mir nicht belächeln, werden mich nicht mehr den Anstößen eines unperfekten Mechanismus und seiner Opfer überlassen. „Teilnehmer“ haben Sie mich immer genannt, ich werde jetzt wirklich Ihre Teilnahme verdienen. Wenn ich dann ganz einmütig in meinen teilnehmendsten Teilnehmerkreis bin, dann denke ich nicht mehr daran, die Sie sind der Vorus einer „Zentrale“ leisten können und gewiß die Wohltat gar nicht zu schätzen wissen, direkt oder indirekt auch ferner mit Ihnen verbunden bleiben zu können. Sie bleibt dann nichts weiter übrig, als ob und zu einmal wenigstens hat

Mannheim am Wochenende

Relativ günstige Lage der Deffentlichen Sparkasse bei einem Anlagekapital von etwa 20 Mill. RM. — Unter allen deutschen Sparkassen an zehnter, in Süddeutschland an dritter Stelle — Befürchtliche Uebertreibungen und Kleinlichkeiten bei Erlaß der Verfügungen, die das Gesamtbild des Hauptfriedhofes verbessern sollen — Mangelnde Aufsicht — Wo bleiben die Papiertörbe?

Dass in Mannheim in zunehmendem Maße alspariert wird, ist unseren Lesern aus den allmonatlichen Veröffentlichungen der Deffentlichen Sparkasse bekannt. Aber neuerlich, wie wir nun einmal sind, wollten wir mehr wissen, als in den offiziellen Berichten stehen. Und so sehen wir uns dieser Tage bei Sparassendirektor Schmelcher melden, der in bereitwilligster Weise unsere Wissensdurst stillte. Wir hörten zunächst, daß die Sparkasse in den etwa drei Jahren, die seit Verstaatlichung der Sparkasse verstrichen sind, in eine relativ günstige Lage gekommen ist.

Das Anlagekapital von etwa 20 Millionen Reichsmark
Stellt eine außerordentlich hohe Summe dar, eine Summe, wie sie in den besten Jahren vor dem Kriege nicht erreicht wurde, ein Beweis dafür, daß das Mikroskop öden die Sparkasse in der Hauptsache überwunden ist.

Als wir Direktor Schmelcher die Frage vorlegten, ob es nicht wie in Stuttgart möglich sei, über den zehnjährigen Sach von 12 1/2 % hinaus zu gehen.

Sparkassenguthaben auf 20 % aufzuwerten
erhalten wir einen abschätzigen Bilde. Bei rund 80 Millionen Goldmarkwert der aufzuwertenden Anlagen würde der Reinertrag rund 6 Millionen Mark betragen. Diese Summe ist nicht vorhanden. Direktor Schmelcher gibt an, daß eine der größten Lücken des Aufwertungsplanes der zu Ende Termin (15. Juni 1922) ist. Es gibt viele Leute, denen es schon vor dieser Zeit außerordentlich leicht gemacht worden ist, Häuser zu erwerben und sich aller Verpflichtungen durch die Bestimmung im Gesetz zu entziehen, daß sie unter dem Schutz des Grundbuchs schliefen lassen. Direktor Schmelcher ist persönlich der Meinung, daß die Leute, die ihre Häuser fast um nichts verkauft haben, bei der Aufwertung der Häuser herangezogen werden sollten, schon im Interesse der früheren Gläubiger, die nunmehr völlig mittellos geworden sind.

Das Geldbedürfnis in den Mittelklassen der Bevölkerung ist außerordentlich groß. Die Sparkasse steht bei Darlehen bis zu 100 Mk. herunter, damit man ihr nicht vorwerfen kann, daß das Geld nur bei kapitalstärkeren Schichten auszufließen könnte.

Hauspartkassen
haben sich sehr auf eineinfachert. Es sind bis jetzt über 4000 Stück angesetzt. Wenn man die Geldnotwendigkeit berücksichtigt, kann man sagen, daß diese Einrichtung ein recht guter Gebrauch gemacht wird. Die Hauspartkassen sind aus vernickeltem Metall hergestellt, nicht zu groß — man kann sie bequem in die Tasche stecken — und infolgedessen schnell gefüllt, wenn man recht oft ein Geldstück durch den feinen angebrachten Schlitz schiebt. Außerdem ist an der Seite noch ein Loch, durch das man zusammengekauftes Papiergeld stecken kann. Wenn das Geldstück in der Sparkasse verbleiben soll, kann man es nicht mehr herausholen, da sich der Schlitz automatisch schließt. Erst wenn das Geldstück aus der Sparkasse gezogen wird, kann der Inhalt entleert werden, da nur der Sparkasseneinnehmer den Schlitz öffnet, der das am Boden angebrachte Loch öffnet. Der Betrag wird dann auf das Erwerbsschein eingetragen.

31 000 Sparbücher
sind bis jetzt ausgeben. Die Zahl der Ausgabener beträgt im Monatsdurchschnitt täglich etwas über 40. An den meisten Tagen überlegen die Einzahlungen die Rückzahlungen. Eine Ausnahme machen nur die ersten Tage im Monat, weil die Kunden, die ihr gesamtes Gehalt an die Sparkasse überweisen lassen, nach dem Monatsverlauf meist größere Ausgaben haben. Im vorigen Jahre ist für die Sparkassen der malinische Betrieb, der schon bei dem Einsetzen in das Heim der Sparkasse in A 1 im Jahre 1913 vorerfahren war, eingeführt worden. Die deutschen Maschinen, die z. B. drei Öltröhren durch einen Druckzylinder verlaufen, haben sich sehr gut bewährt. Die Mannheimer Sparkasse hat ihre Position, die sie vor dem Kriege unter den deutschen Sparkassen innehatte — sie stand an erster Stelle — nicht verloren. Heute ist sie etwa die zehnte. In Süddeutschland wird sie nur noch von München und Nürnberg überflügelt.

Eine ungeheure Arbeit verursacht die Umrechnung der Sparbücher auf Goldmarkwert
125 000 Stück kommen in Betracht. Rechnet man durchschnittlich zehn Einträge auf ein Sparbuch, so ergeben sich 1 1/4 Millionen Umrechnungsarbeiten. Die Sparkasse war gezwungen, eine Anzahl Hilfskräfte anzustellen, die alle verfahrenen Bücher in Anordnung nehmen. Man hofft in einigen Wochen mit der Umrechnung fertig zu werden.

Freundlich anzurufen, damit ich Sie wieder höre, aber das Fernamt ist eben doch ein kernes Amt; oder ich reise in legend eine Stadt, die noch zu keiner mechanischen Amtswirtschaft übergegangen ist, und dort leben wir uns dann wieder. D. h. das Wiederleben besteht nur im Wiederhören; denn Edison ist mit seiner Erfindung des drahtlosen Fernsprechens noch nicht ganz fertig. Und das ist gewiss nicht so; denn, wenn wir uns von unseren amtlichen Zusammenhängen her nur vom Sprechenden kennen, so haben Sie dabei bestimmt nichts verstanden, und ich — nun, wer haben zuvor jeden Tag miteinander zu tun gehabt, aber nicht persönlich, sondern unpersönlich. Jetzt hört aber auch das für mich auf, und alles wird amtlich-mechanisch.

So, liebes Fräulein vom Amt, leben Sie denn wohl. Ihre Unfähigkeit verleihe ich mit einer schmerzlichen Scheibe, aus der, solange sie noch ihren jetzigen Glanz behält, ich sogar durchsichtige Proben meines eigenen Antlitzes spiegeln wahrnehmen kann. Ich habe Ihnen für alle redliche Mühe, die ich mir oft mit Ihnen gegeben habe, hier so viel Geduld, und nicht zuletzt dafür, daß Sie wirklich einmal ein zweiseitiges Gespräch während des Gesprächs zwischen meiner Frau und ihrer Schneiderin getrennt haben, damit ich sagen konnte, daß ich nicht zum Mittageessen nachhause kommen kann. Das muß ich nämlich immer sagen.

An diesem Sinne verbeide ich mit antwortender Hochachtung Ihr Rin-tin-tin.

Deutsche Photographische Ausstellung 1926

(Vom 14. August bis 1. September in Frankfurt a. M.)
(Eigener Bericht)

Nach zwanzig Jahre sind es hier, daß in Deutschland zum letzten Male eine photographische Ausstellung größeren Stils stattgefunden hat. Die letzte, die von 1909 in Dresden, war eine internationale. Die deutsche, die am Freitagabend in einer Vorbereitungs der Woche abgeleitet wurde, nennt sich mit Betonung eine „Deutsche Photographische Ausstellung“. Das ist an sich schon ein wohltuender Gegensatz zu der überauswundersamen internationalen Gedächtnis von Schauenbrunn, das im vorliegenden Fall zudem noch einen tieferen Sinn einfließen wurde mit der Produktion an Photographien fast der ganzen Welt (95 Prozent!) gedruckt und der Erwerb photographischer Artikel umfaßt fast die Hälfte der gesamten Weltproduktion. Aber heute... es bietet sich hier das gleiche Bild, wie wir es auf allen andern deutschen Industrieausstellungen auch kennen. Es ist es deshalb nicht geradezu eine Forderung der Verhältnisse, daß die erste große photographische Ausstellung, nach dem Kriege, die dem Reich und der Welt draußen Rechenschaft ablegen soll, aus Deutschland trotz der unbilligen Hemmnisse bis heute abgeleitet

An der letzten Pressekonferenz kam Oberbaudirektor Ziegler auf die Verbesserung der ästhetischen Wirkung der Ausschmückung der Gräber auf dem hiesigen Hauptfriedhof zu sprechen. Er bemerkte dabei u. a., daß sich die Stadterhaltung bei dem Kampf gegen die Gestirmschmutz der lebhaften Mitwirkung des Verbandes der Steinbildhauer erfreut. Eingelegene Erkundigungen haben ergeben, daß die von der Stadterhaltung erlassenen Bestimmungen, die weit über das ursprüngliche Maß hinausgehen, bei den Steinbildhauern eine große Missbilligung hervorgerufen haben. Der Verband der Steinbildhauer ist ebenfalls vor Erlaß der ersten einschneidenden Bestimmungen gefragt worden, wie bei allen späteren Bestimmungen. Der hier in Frage kommende Handwerkszweig wird durch die an Kleinigkeiten sich klammernden Vorschriften, die einem Diktat gleichkommen, auf das schwerste geschädigt. Die Maße bei den Denkmälern und Grabinschriften, die auf den Zentimeter eingehalten werden müssen, entbehren jeder Sachkenntnis. Die gewisse Hartnäckigkeit im Vorgehen der Behörde, von der Oberbaudirektor Ziegler sprach, besteht darin, daß all denen, die wider den Stachel lösen, durch Schikanen, u. a. Verschleppung der Genehmigung, Verweigerung des Sehens eines Grabsteines wegen eines geringfügigen Nachüberstreimings jede Erläuterungsmöglichkeit abgelehnt wird.

Die Wirkung des Verbandes der Steinbildhauer besteht lediglich in den schwachen Jugendstufen einiger Mitglieder, die, um sich vor Nachteilen zu bewahren, gute Meise zum bösen Spiel machten. Wenn die Friedhofsbehörde ihr Ziel nur in schärfter Durchführung von unangemessenen, sachmännisch teilweise unverständlichen Vorschriften sieht, so muß diesem Vorgehen entgegengetreten werden, schon um zu verhindern, daß das Hochbauamt sich Verdienste um die hiesige Friedhofskunst zuschreibt, die ihr nicht zuzurechnen sind. Die Bildhauer, die auf eine vielfältige Praxis zurückblicken, haben sich stets die Zustimmung des Publikums erworben. Man sollte diese Gruppe freier Kunsthandwerker nicht durch einseitige Vorschriften, die ein harmonisches Gesamtbild doch nicht herbeiführen, an der Ausübung ihres Gewerbes in einer Zeit hindern, in der jeder Beruf auf das schwerste um seine Existenz zu ringen hat. Mehr Entgegenkommen der Friedhofsbehörde ist im Interesse eines fruchtbareren Fortbestandes der Steinbauhandwerke dringend notwendig.

Wir greifen aus den allgemeinen Bestimmungen und den Sonderbestimmungen für einzelne Teile des Hauptfriedhofes den neuesten Akt vom 31. Juli 1926 heraus, weil er die Art und Weise des ästhetisierenden Wirkens der Friedhofsbehörde auf das trefflichste charakterisiert. Die Verfügung hat folgenden Wortlaut:

„Es hat sich gezeigt, daß die Steineinfassungen der Reihengräber in der bisherigen Ausführung zu augenfällig herprotretten und störend wirken, zumal sie meist aus hellem Material bestehen und weil sie nicht bis oben mit Erde voll ausgefüllt werden. Die Einfassung soll nicht als ein besonderer Bestandteil des Grabes in Erscheinung treten und keine die Grabfläche überragende Einfröderung darstellen; sie ist lediglich als ein möglichst unsichtbarer Rahmen für das Grab zu aufzufassen. Der Stadtrat hat demgemäß unterm 29. Juli 1926 in Abänderung der bisherigen Bestimmungen folgende Bestimmungen erlassen:

„Steineinfassungen der Reihengräber sind in dunklem Material auszuführen und dürfen höchstens 3 cm dick und höchstens 5 cm hoch sichtbar sein. Die Grabfläche ist auf die Höhe der Einfassung mit Erde voll zu füllen und darüber hinaus nicht aufzuweisen. Die Befestigung der Grabflächen ist so zu wählen, daß sie die Einfassung überwächst und verdeckt.“

„Schwerere Einfassungen, die sich leichter abheben und Farbe aufweisen, können nach verlegt werden.“

Nach unserem Dafürhalten sollte die Friedhofsbehörde auf ganz andere Dinge, die viel wichtiger sind, als die ästhetisierenden Vorschriften, ihr Augenmerk lenken.

Die Aufsicht ist durchaus mangelhaft
Den gesamten Hauptfriedhof, auch den alten Teil, soll ein Schütz bewachen. Das ist selbstverständlich unmöglich. Die Diebe, die bei diesen unbehüteten Zuständen leichtes Spiel haben, stehlen nicht nur Blumen und Pflanzen. Es sind sogar schon Metallstücke und Reliefs abgetrieben worden. Die Tore des Friedhofes werden zwar jetzt schon um 8 Uhr geschlossen, aber über die Mauer kann zur Nachtzeit jeder mit Leichtigkeit steigen. Das Venehmen von Erwachsenen und Kindern entspricht sich wenig dem allgemeinen Friedhofempfinden. Ist es doch schon vorgekommen, daß Liebesspaare von Leuten, die auf dem Friedhofe beruht zu tun hatten, aufgefordert wurden. Die jungen Leute hatten gar kein Gefühl dafür, daß man zu Stellchens den Friedhof nicht auffuchen darf. Dieser Tage wandte sich eine Dame an einen Gärtner mit der Frage, ob denn auf dem ganzen Friedhof keine Stelle wäre, wo man die Pflanzen und sonstige Abfälle ablegen könne, von denen man das Grab zu säubern pflegt. Der Gärtner war so freundlich, der Dame zu gestatten, das in ein Papier eingewickelte Paket, das sie im Arme trug, auf seinen Boden zu werfen. Wie viele Friedhofsbesucher sind so ordnungslos wie diese Dame? Im allgemeinen werden doch Unkraut, Papier und sonstige Angelegenheiten des Komposthaufens neben das Grab aber gar auf das Rasenband geworfen, das vielleicht zufällig so verwahrt ist, daß es auf ein wenig mehr Unkraut nicht ankommt. Wo sind auf dem Friedhof die Müllabfuhrungsmittel? Solange sie nicht existieren, kann man allerdings vom Publikum nicht mehr Ordnungsidee verlangen. Früher waren

genüber gewissen Entarungen der ohne technische Mittel arbeitenden sogenannten reinen Kunst ist. Dieser Aufschwung ist naturgemäß eng verbunden mit dem der photographischen Industrie, die dem Künstler-Photographen ebenso das Material liefert, wie andere Industrien dem Schöpfer der sogenannten reinen Kunst. Es ist eigentlich demütigend, daß im absoluten Zeitalter der Technik der Künstler-Photograph noch um seine volle künstlerische Wertung kämpfen muß wie heute. Was jedenfalls diese glückliche Gesamtheit Frankfurter Ausstellung enthält, zeigt den energischen Willen und die Fähigkeit zur Eroberung der verdienten Anerkennung.

Die Ausstellung wäre unvollständig, würde sie nicht das enthalten, was die Photographie heute im Dienst der Wissenschaft und des tätigen Lebens leistet. Der Operations-Auto-Apparat für farbige Filme hält für Behrmede die Tätigkeit des Chirurgen in jeder Phase fest. Die Regenabteilung bewahrt ihre heutige Unentbehrlichkeit. Photochemie und Photophysik zeigen, was auf meteorologischen Gebiet heute geleistet wird, in einer Sternwarte werden Projektionen auf eine Mattscheibe gemoren, die Kriminalistik demonstriert die unentbehrlichen Dienste der photographischen Aufnahme zur Aufklärung der Verbrechen. Prof. Korn zeigt seine telegraphischen Fernbildübertragungen, die z. B. Fernindustrialie läßt in ihrem gekümmten „Wunderwunder“ eine Pflanze werden und vergehen. Die Schweddeutsche Luftverkehrs-A.G. zeigt interessante Schräg- und Senkrechtaufnahmen aus dem Flugzeug, Erinnerungen aus dem Krieg weist die Briefmarkenphotographie, die Fernleit-Luftschiffahrt-A.G. zeigt bisher noch nicht veröffentlichte Bilder von dem Amerikaflug des L. Z. 126 und was noch sonst interessante Erpanzungen einer photographischen Ausstellung sind.

Träger der ganzen Veranstaltung ist der Zentralverband Deutscher Photographenvereine und -Juragungen. Man muß ihn aller Hochachtung für sein Frankfurter Werk 1926 verdanken. Es war hoch an der Zeit, der deutschen Öffentlichkeit nach langer Zeit wieder einmal gelungene Rechenhaft abzugeben, wie es heute um die deutsche Photographie steht. Damit die Anerkennung dem Verdienste nicht verlohnen bleibt, hat der Reichsminister des Innern der Ausstellung 15 Staatspreise zur Verfügung gestellt; ein schönes Geschenk von selten deutscher Länderregierungen. Behörden, Städten und Verbänden, die wertvolle Auszeichnungen gestiftet haben.

H. Spannung.

Papiertörbe
aufgestellt. Man hat sie verrotten lassen und für keine neuen gesorgt. Wir meinen, es wäre viel dringender, einmal hier Remede zu schaffen, als darauf zu achten, daß ein Denkmal für nicht um einen Zentimeter höher oder breiter wird, als vorgeschrieben ist. Es würde durchaus genügen, wenn man sich darauf beschränkte, die größten Wünsche in der Gestaltung und Ausschmückung der Grabstätten zu verhindern. Wenn man aber sonst geht, daß man nicht die Höhe und Breite, sondern sogar die archaische Gestaltung eines Denkmals beachtet und auf dem Hochbauamt eine neue Skizze anfertigt, so ist das nach unserm Empfinden ein Eingriff in das Privatrecht, der weit über das zulässige Maß hinausgeht. Einem Bildhauer ist fürzlich ein Denkmal bestanden worden, das 20 Zentimeter länger als vorgeschrieben war. Das Denkmal mußte um diese 20 Zentimeter gekürzt werden, ehe es aufgestellt werden durfte, obwohl es sich gegen die Meinung eines viel größeren Denkmals lebte, das ästhetische Empfinden also in keiner Weise verletzt hätte, wenn die 20 Zentimeter Ueberhöhe gelassen worden wären. Mehr als merkwürdig ist auch die Bestimmung, daß der Zwischenraum bei der Reuanlage von Gräbern nur noch 10 Zentimeter betragen und das zwischen den Gräbern wachsende Gras nicht mehr herausgerissen werden darf, damit eine möglichst zusammenhängende grüne Fläche vorhanden ist. Sol man sich bei dem Erlaß dieser Vorschriften überlegt, daß es unmöglich ist, bei einem derartig knappen Zwischenraum zwischen den Gräbern auch nur einigermaßen regelmäßig zu laufen?

Grabstelle erwerben
Will, muß man 75 Mark für den Quadratmeter bezahlen. Man erwirbt für diesen horrenden Preis aber nicht eine die letzte Ruhestätte für ewige Zeiten, sondern mietet sie nur auf die Dauer von 30 Jahren. Wir wissen, daß die Stadterhaltung sehr nachsichtig ist, wenn es sich darum handelt, den Geduldeten des Wirtes in Anspruch zu nehmen, aber hier ist diese Geschäftsfähigkeit genau so überspannt wie die ästhetisierenden Bestimmungen, die wir einer Kritik unterzogen haben, von der wir erwarten, daß sie die Zustimmung weiterer Kreise der Bevölkerung finden wird.

Abzeichen für Schwerhörige, Taube und Blinde. Da in der Deffentlichkeit (auch unter den Kraftfahrzeugführern, Ausfuhrern und Radfahrern) die Bedeutung der gelben Armbinde mit drei schwarzen Punkten nicht genügend bekannt zu sein scheint, wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit diesem Abzeichen Schwerhörige, Taube und einzelne Schwertragsbeschädigte ausgezeichnet sind, um ihnen im Verkehr einen größeren Schutz zu verschaffen. Beim Ueberfahren der Straße wird der Arm mit der Blinde hoch gehoben. Die Polizeibehörden haben den durch das Abzeichen kenntlich gemachten Blinden um ihre besondere Fürsorge angehalten zu lassen. Auch die Bevölkerung wird gerne auf die durch diese Armbinde kenntlich gemachten Personen im öffentlichen Verkehr entsprechende Rücksicht nehmen.

Benutzung der Schnellzüge mit Sonntagskarten. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist in letzter Zeit in einigen Fällen wieder sehr übergegangen, D-Jäger für den Verkehr mit Sonntagskarten zu beschaffen. Auf Grund der darüber in der Presse erschienenen Nachrichten haben hier und da Reisende, die von dieser Vereinfachung Gebrauch machen, sich gewundert, den Schnellzugspass zu besitzen, weil angeblich von der Pflicht zur Zahlung des Zuschlages nichts gesagt war. Demgegenüber wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Benutzung von Schnellzügen (D-Jäger) stets der Schnellzugspass bezogen werden muß.

Richard Schönfelder.

Pfarrer Neumanns Heilmittel
Auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke (Apotheker)
Mannheim, am Markt R. 1, 2/3 Tel. 7123
Das große **Pfarrer Neumann-Buch**
(120 Seiten, 20 Abbildungen) enthält jeder Leser, der seine Adresse mitteilt, von der Firma Ludwig Neumann & Co., Nürnberg M 74 gratis und franco zugesandt. Postkarte genügt. Tel. 199

mit Bewußtsein, mit Stolz eine deutsche nennt? Es ist ein wichtiges Stück deutscher Kulturgeschichte, das in den beiden Hälften der letzten halben Jahrhunderte der Nation auf dem Weltbühnen in Frankfurt a. M. in diesen Wochen der deutschen und außerdeutschen Öffentlichkeit und Interessentenschaft vorgeleitet wird. Von der Zeit, als der Großvater die Glockenstuhl nahm, bis auf die die historische Abwicklung zurückreicht, bis zu den allernuesten Spinnereistellungen unserer heutigen Photographie ist ein Riesenschritt, für den man keinen trefflicheren Bereich nehmen mag, als den Fortschritt, den die schwarze Kunst seit Wunderra die heute gemacht hat. Was allein in den letzten Jahren des Aufstiegs nachgewiesen, der der Industrie referiert ist, an Neuen und Neuelten vollster Produktion deutschen Geistes vorgeleitet ist, ist soviel, daß damit eine Ausstellung allein bestritten werden könnte. Den geistigen und reorganisatorischen Mittelpunkt dieser Industrieausstellung, den sich noch manche andere Unternehmen anzureichern, bildet die Kassa. An ordnungsmäßiger Anordnung — künstlerischen Geist anmet die ganze Ausstellung — gibt die Industrie hier Proben ihrer neuesten Spinnereistellungen. Die direkten farbigen Aufnahmen, in Diapositiven abgeben, zeigen entzückende Sachkenntnis von einer künstlerischen Wirkung, der den technischen Herstellung unauflöslich erweisen läßt. In nicht allzukürer Zeit soll sogar die farbige Reproduktion auf diesem Wege verwirklicht werden. So gar bisher noch nicht dagewesene Momentaufnahmen in Farbe steht man. Den gleichen künstlerischen Reiz üben die Schwarzweissen Diapositive aus. Wie eng sich die Technik der Kunst nähert, daß die Bereiche schon ineinander übergehen, sieht man auch an den hochwertigen Leistungen der Industrie photographischer Papiere, die mit die Grundstoffe der künstlerischen Aufnahmegeräte der Photographie bilden.

Städtische Nachrichten

Nerven

Zu einer guten Gesundheit gehören gesunde Nerven. Nervosität soll zwar eine Zeitkrankheit sein. Da aber nichts von nichts herkommen kann, müssen Ursachen vorhanden sein. Und zu dieser Ursache ist unzweifelhaft der übermäßige Rärm zu rechnen. Alle zuständigen Stellen müssen infolgedessen unabhängig auf Mittel zur Abhilfe fassen. Ganz besondere Rärmzenerger sind die Signalhörner der Kraftfahrzeuge. Es besteht z. B. eine Vorschrift, daß der Fahrer an jeder Straßenkreuzung, ob der Tag oder in der Nacht, zu hupen hat. Diese infolge der Verkehrsteigerung auf die Dauer unhaltbare Verordnung gehört abgeändert. Vor allen Dingen in der Mannheimer Innenstadt, in der oft alle 30 bis 40 Meter eine Ecke ist. Jedenfalls ist auch ein Unterschied zwischen Tag und Nacht zu machen. Wir lesen über dieses Kapitel im Stuttgarter „N. Ztg.“:

„Aber was will das böhrende Rärm (gemeint ist der nächtliche Niederhänger) belagern gegenüber dem an Tonstärke hundertfach vergrößerten Rärm, wie er in Gestalt des Auto-Signalhorns von der Polizei nicht nur erlaubt, sondern vorgeschrieben ist! Ist es denn nicht ein vollendetes Wunderwerk, wie auf diese Weise der Begriff Nachtstraßen ein Rärmens, ein leiser Begriff wurde, wie man, sagulose mit Hilfe der Polizei, systematisch den Schlaf mordete und die Gesundheit der Bürger, die man schützen will, untergraben hat und untergräbt, noch und noch! Das Geräusch eines durch die nächtlichen Straßen fahrenden Autos ist wahrhaftig ein genügend lautes Signal, um die wenigen Fußgänger, die die Straße passieren wollen, vor der Gefahr zu warnen. Ueberdies sind auch die Scheinwerfer auf so weite Strecken hin sichtbar, daß die oben erwähnte Vorschrift ruhig aufgehoben werden kann.“

Die Gesundheit der Bürger bedarf des Schutzes der Polizei und der Stadtwartung, so sie sind in gewissem Grade dafür verantwortlich. Man muß aber leider in manchen Dingen diesen Schutz vermissen. Und das betrifft auch den vielfach unruhigen Rärm, der durch die Straßenbahn hervorgerufen wird, auf jenen Fahrtrassen, die der sofortigen Verbesserung oder Erneuerung bedürfen. Und dazu gehört, worauf wir so oft hingewiesen, die Kreuzung am Markt, im Mittelpunkt der Stadt, an einer Ecke, über die fast alle Linien rollen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht. Stadt und Polizei können die Verantwortung für diese Zustände nicht ablehnen.

Neue Bilder. In unserer Filiale in R. 1, 4-6 sind folgende Bilder ausgestellt: Kutschfahrt eines „Alten Herren“. Ein Benzomotor von 1896 wird von hannoverschen Studenten über 500 Kilometer nach Mannheim gefahren. — Verfassungsfeier im Reichstag. Rechts unten stehend Reichstagspräsident Dr. Brüning, oben Hindenburg. — Verfassungsfeier im Reichstag. Hindenburg schreitet die Front der Ehrenkompanie ab. — 30. Todestag Otto v. Bismarck. Des Gedächtnistages Otto v. Bismarck, des Altmeisters der Filiale. — Ein neues Ehrenmalprojekt. Die Insel Hammerstein am Mittelrhein wird von mehreren Verbänden für das Reichsehrentmal vorgeschlagen. — Das „Trodene“ Oberbayer. Das Restaurant Oberbayer auf der Weltausstellung Philadelphia, das Konturs gemacht hat. — Das „Trodene“ Oberbayer. Die Bayerischen Wälder, die nach dem Zusammenbruch des Anstaltungsreformations mittellos in Philadelphia stehen. — Märkischer Kochkollentag in Berlin-Lepel. Der Festzug auf dem Wege zur Kirche. — Braunkohlentage bei Berlin. Führungen nach Braunkohlen in den Waldgebieten von Erkner und Fürstentum bei Berlin. — Helgoland 100 Jahre Seebad. Die ersten Badegäste vor 100 Jahren. Einweihung des Denkmals für Jacob Lindesien Siemens, dem Gründer des Nordseebads Helgoland. — Christliche Weltjugendkonferenz in Helsingfors. Die Kistenfabrik der Teilnehmer vor der Johannisfeier. Festliche Veranstaltungen im Freien. Der Präsident von Finnland als Teilnehmer des Kongresses. — Der Sultan von Tunis in Paris. Der Sultan verläßt den Wagen am Arc de Triomphe. — Johann-Kongress in Philadelphia. Einleitendes Deutscher Jahrmärkte mit dem Hapog-Dampfer „Georgland“. — Amerikanische Schöpfung in Philadelphia. Rekonstruktion eines alten amerikanischen Schlosses auf der Ausstellung in Philadelphia. — Ein verlorener Walfisch. Der erste Walfisch im Mittelmeer wurde bei der Insel Oba gefangen.

Justizpersonalien. Der bisherige Erste Staatsanwalt Brettle R. wie feinerzeit gemeldet, nach dem badischen Oberland versetzt worden. Sein Nachfolger ist Erster Staatsanwalt Rebel von Rosbach, der sich durch die verschiedenen Bergdahl-Prozesse einen Namen gemacht hat. Erster Staatsanwalt Rebel hat seine hiesige Tätigkeit bereits aufgenommen.

70. Geburtstag. Architekt Gg. Ant. Karck begeht am morgigen Sonntag seinen 70. Geburtstag. Am 15. August 1856 zu Heidelberg geboren, studierte er in den Vier Jahren bei dem berühmten Monumentalarchitekten Weiss an der Technischen Hochschule zu Stuttgart die Baukunst, kam 1886 nach Mannheim und verband sich 1901 mit dem nachmaligen Stadtrat Köhler zur Baufirma Köhler u. Karck, die eine große Anzahl wichtiger Bauten hier erstellte, so das Parkhotel, die Börse, die Mannheimer Bank u. a. Herr Karck selbst leitete den Durchbruch und die Planlegung der Bismarckstraße in die Wege, schuf an der Schlachtröhre die Villa Ballenberg, Raner u. Boggs und führte den Umbau und Erweiterungsbau des Palais Breitenheim (Rhein. Hypothekensbank) aus. Aus zahlreichen Konkurrenz, auch außerhalb Badens, ging Herr Karck ehrenvoll hervor. Eine seiner letzten Schöpfungen ist die geistvoll erbaute ehemalige Darlehensstelle, jetzt Bankhaus Fehldorf u. Cie., deren bildlicher Schmuck die Geschichte Mannheims erzählt. Dem rüstigen, noch immer tätigen, geschätzten Baukünstler die besten Glückwünsche zu seinem Geburtstag, auch für fernere Jahre!

Lebensmüde. Am der vergangenen Nacht sprang ein 23 Jahre altes Kinderskräulein in der Absicht sich das Leben zu nehmen, bei der Hochhofenschule in den Medor. Die Lebensmüde konnte

von einem Wirtsofen wieder an Land gebracht werden. Grund zur Tat Liebestummer.

Schwere Verkehrsunfälle. Gestern vormittag wurde auf dem Vulkanring eine Frau von einem Handkarren, dessen Führer es an der nötigen Vorsicht fehlen ließ, angefahren. Die Frau erlitt eine Muskelquetschung und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden. — Nachmittags wollte in der Laurentiusstraße ein 4 Jahre alter Knabe kurz vor einem Zweiflügelzug über die Straße springen. Da er vor dem Verben stürzte fuhr ihm ein Rad über den linken Fuß. Das Kind mußte ebenfalls ins Krankenhaus verbracht werden.

Zusammenstöße ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages vormittags an der Friedrichstraße zwischen einem Radfahrer und einem Straßenbahnwagen; nachmittags in der Waldhofstraße zwischen einem Radfahrer und einem Pferdewagen und in der alten Frankfurterstraße zwischen einem Radfahrer und einem Pferdewagen. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Marktbericht

Trotz einiger Wolkenschleier blieb heute wenigstens das Marktwetter schön. Und schon haben sich die Gemüße bereit erklärt, ihr Preisverleihen in freundlichere Färbung zu legen. Damit ist es allerdings auch an der Zeit, vor allem bei leeren Gemütern, die sich schon durch ihr Alter als besonders ehmürdige auszeichnen. Dazu gehören hauptsächlich die Wäherübren, die die Mannheimer schon gezeihen haben, als sie im Jahre 4000 vor Beginn unserer Zeitrechnung in Wäherübren gewohnt haben. Auch die Bohnenpreise erschienen heute wieder ermäßig; scheinbar wollten die Bohnen es den Getreiden gleich tun, da sie mindestens so alt sind wie jene, zumal es feststeht, daß die alten Ägypter schon davon gezeihen haben; d. h. nur von den sogenannten Saubohnen, während die Gartenbohnen erst eigentlich durch die Entdeckung Amerikas zu uns kam, aber die Erde, die heute ebenfalls reichlich gezeihen war, ist so alt wie die Saubohnen und sicher hat schon Tut-Ank-Amon zu seinen Hammelsteintafeln Gezeihen vorausgesehen, das es Hammelsteintafeln angehen hat. — Heute war auch wieder Wetter für die Gemüthsarten, die reichlichen Wäherübren, die Wäherübren ist für ihre Rundheit nie allmächtig, solange es noch kein Salzwasser regnet; in diesem Sommer ist jedoch alles möglich. Die Wäherübren sehen ebenfalls à la baisse; auch die schönen Eierwäherübren. Wenn man davon die Wäherübren subtrahiert, kann man allerdings noch keine Preisermäßigung feststellen. Die Butter weiß auch nicht recht, was sie mit dem Preis will. Die Wäherübren sind auf, wenn sie klein sind, nur brauchen sie sich nicht so dünne machen wie heute. Für Wäherübren, war schließlich Interesse, d. h. Interesse, sie zu befeuchten, vorhanden. Aber mit den bloßen Guckern sind die Marktleute nicht zufrieden, und schließlich haben auch sie das Rad-Gezeihen. Doch der Sonnenchein belebte diesmal im großen Ganzen die Einkaufslust recht nachhalla.

Veranstaltungen

Sommeroperette im Hofgarten — „Des Königs Nachbarin“

Der große Preußenkönig darf zur Zeit die Bataillone in die Operettenheute kommandieren, und dabei muß Thalia einen Zipfel ihres Schleierns nach an Klio abgeben, damit auch sie ihr Haupt überschauen kann. Daß die Dreimotoren und Städte auf der Operettenbühne so hoch im Preise gestiegen sind, hat mit der echten und christlichen Berührung für den großen König nicht das geringste zu tun, zumindest sind die Herren Autoren nur allzuwohl umso weiter davon entfernt, je mehr aus ihrem fonderbaren Wäherübren ein anfälliger Historie und solcher Sentimentalität die eigentlich Wäherübren hervorkommt. Die mit Jobben zu tun hat, die gewiß keine historische sind. Die Wäherübren von Sanssouci kloppt an Operettenbühnen durch das Stück, des Königs Nachbarin ist die Müllerin, vormals Lindenwirts Tochterlein, die sich in den Kronprinzen am Tag vor seiner Thronbesteigung verliebt, ihm als Müllerin bei seinem Einzug auf Sanssouci wieder begegnet, während ihr Mann die Geschichte von dem Müller auf Operettenbühne gleich miterlebt.

Das Stück könnte kaum eine Aufführung rechtfertigen, wenn Wäherübren und Partituren nicht mit feinen Gedächtnisfähigkeiten versehen würde. Der Komponist Heffler hat sich recht wenig um das Wäherübren gekümmert und frisch und frei draußlos musiziert. Vieles in den Tanzakten und Terzeten ist wirklich reizvoll, mäßig und amüsan, das Lied vom Volkstanzknoten im zweiten Akt ein Zeichen für Erfindung und rhythmischen Ehrgeiz. Vor allem wird die Musik durch die ganz ausgezeichnete Soubrette Wäherübren Moser belebt, die ihr Barocke und spätere Oberstentworte so einzigend in Spiel, Gesang und Tanz ausstößt, daß allein ihrem Wäherübren der Abend nicht als verloren gelten kann. Einen flotten Partner hatte sie in Leo Silper gehunden, der gleich ihr an der Sache vorbei nur auf die persönliche Darstellung blickte. Jacques Bügler als Werbeoffizier schuf eine gelungene Figur auch im Kreis der Wäherübren, ebenso die Darstellerin seiner Frau, Mäherübren. Die Gegenpartei, bezw. die Trägerin der Titelpartie und ihr Mann wurden von den führenden Kräften des Ensembles Wäherübren von Wäherübren und Wäherübren so überzeugend gegeben, daß man auch bei ihnen über alles andere hinwegsehen muß, zumal ihre stimmlichen Qualitäten das Vorteilhafte des Einbrudes noch verstärken. So konnte man sich schließlich auch bei diesem Sturmangriff auf den Publikumserfolg in eine lauschige Ecke musikalischer und darstellerischer Genüsse zurückziehen.

Wiedersehensfeier ehem. 18er Bayern. Ehemalige Angehörige des 18. Bayer. Infanterie-Regimentes Landau versammelten am 21. bis 23. August eine Wiedersehensfeier in Mannheim. Zur Erlebung der Vorarbeiten wurde ein Ausschuss gebildet. Weiter Einzelheiten sind von Herrn Emil Schmitt, D. 6, 7-8 zu erfahren.

Witwenbeihilfe für kriegslos geschiedene ehemalige Kriegswitwen. Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichsverbandes „Kriegsbeschädigten“, hat der Reichstag in einer kürzlich angenommenen Entschließung die Reichsregierung ersucht, im Wege des Härteausgleichs die Möglichkeit zu schaffen, daß kriegslos geschiedene ehemals verlorunausgesetzte Kriegswitwen die Witwenbeihilfe erhalten. kyk.

Aus dem Lande

Heidelberg, 13. Aug. Die Allgemeine Ortskrankenkasse zählte am 1. August 36 277 Mitglieder, gegen 36 127 im Vormonat. Hierunter waren 18 709 (18 581) männlichen und 17 568 (17 546) weiblichen Geschlechts. Pflichtversicherung waren 17 369 (17 248) Männer und 14 322 (14 308) Frauen. Freiwillig versichert waren 1340 (1333) Männer und 3246 (3238) Frauen. An Kranke und Arbeitsunfähige wurden am Sidwoche 576 (575) Männer und 613 (550) Frauen gezählt; hiervon entfielen auf freiwillige Mitglieder 43 (45) Männer und 124 (122) Frauen. Von 198 (182) Wöchnerinnen, die am 1. Aug. vorhanden waren, gehören 120 (102) den pflichtigen und 78 (80) den freiwilligen Mitgliedern an. Außer diesen wurden auf Grund der Familienhilfe weitere 151 (176) Wöchnerinnen unterstützt. Die Erwerbsunfähigkeit betrug insgesamt 1180 (1125) oder 3,28 (3,11 Prozent).

sch. Hohenheim, 14. Aug. Am Nachmittag des Verfassungstages veranstaltete die hiesige Stadtgemeinde in der „Festhalle“ eine öffentliche Verfassungsfeier, die gut besucht war. Bürgermeister Rinkel hielt die Begrüßungsansprache. In ungenügender Weise hatten sich die Feuerwehrkommission, die Gelangvereine „Eberkrantz“, „Eingehunden“, „Eberdösel“ und „Arbeitergenossenschaft“ zur Verfügung gestellt und verkündeten die Feier durch Musik- und Gelangsvorträge. Am Verlauf der Veranstaltung wurde der Feuerwehrmann Rothblaus Vogel für 25jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr mit der Dienstmedaille, unter gleichzeitiger Lieberbrechung der Verleihungsurkunde, dekoriert. Rothblaus Vogel war früher in Kellern und hat dort wie hier keinen Dienst pflichteifrig versehen. Mit ihm ist jetzt das Duzend der dekorierten erreicht. Die Feuerwehrkommission ehrte ihn noch besonders durch den Marsch: „Treue Dienste“ von Blantenburg. Gegen Ende der Veranstaltung stimmten die Anwesenden gemeinsam das „Deutschlandlied“ an, wobei sie sich von den Wäherübren erhoben. Eine größere Anzahl von Teilnehmern hatte den Saal zu Beginn des Liedes verlassen! Somit nahm die Feier einen ungetriebenen Verlauf. Nachdem noch Bürgermeister Rinkel allen Beteiligten den Dank abgestattet hatte, fand der offizielle Teil der Veranstaltung ihren Abschluß. Die Beflagung in unserer Stadt war nur äußerst gering. — Die beiden hiesigen Turnvereine sind bei ihrer Rückkehr aus Offenbach am Bahnhof mit Wäherübren in Empfang genommen worden. Folgende Turner von hier waren erfolgreich: Julius Albert, im Dreikampf (Jahrgang 1889 bis 1891), 14. Sieger mit 45 Punkten; Fritz Beck, im Dreikampf (Jahrgang 1880 und früher), 11. Sieger mit 46 Punkten.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 13. Aug. Der am 2. August vormittags 10 Uhr beim Gerüstbau in der Mundenheimerstraße abgestürzte 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Hans Springau von Mannheim ist gestern nachmittag im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — Am 11. August wurde durch unbekannte Täter aus dem Hofradgruppen der Klinkfabrik hier ein Fahrrad Marke Breville Nr. 210 444 zum Raub eines ledigen Mediziners von Ogersheim gestohlen. — Ein Dekorateurlehrling von hier erzwungen aus der Küche seines Lehrherrn um er vorübergehend zu tun habe einen Geldbeutel mit etwa 20 Mark Inhalt. Das Geld konnte wieder beigebracht werden, den Geldbeutel hatte er bereits weggenommen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{te} morgens)

Ort	Baromet. m	Therm. in NN	Therm. in C	Windrichtung	Windstärke	Nebel	Wolke	Rel. Feucht.	Wetter
Mannheim	925	10,2	10	W	10	—	100	70	bed. er
Karlsruhe	127	7,2	15	SW	10	—	100	70	—
Baden-Baden	218	7,2	5	W	10	—	100	70	—
Stuttgart	780	7,4	11	W	10	—	100	70	—
Heidelberg	1497	6,3	13	W	10	—	100	70	—
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nächstmorgen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

In Baden war es gestern vornehmlich heiter. Nur im nördlichen Teil viel hauptsächlich nachmittags zeitweise geringere Regen bei etwas stärkerer Bewölkung. Die Temperaturen stiegen infolge Einstrahlung wieder an. Die tagsüber eingetretene Erwärmung veranlaßte eine allmähliche Auflösung der gegen Abend aus dem Westen heranziehenden Wolken, jedoch auch heute morgen meist heiteres Wetter herrschte, doch ist noch im Laufe des heutigen Tages mit zunehmender Bewölkung und gewitterartigen Regenschauern zu rechnen. Auch morgen werden voraussichtlich bei meist bewölktem Himmel gewitterartige Regenschauer zu erwarten sein.

Wetterausblick für Sonntag, 15. August: Wäherübren, zeitweise gewitterartige Regenschauer, zunächst noch warm.

CERESIT
macht nasse Keller feuchte
Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNERSM BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Der Raucher
läßt sich nicht irreführen durch das Trommelfeuer schwulstiger Reklame, sondern greift nach der anerkannt vorzüglichen **Georg Metzger-Zigarette**
Perusa-Zigarettenfabrik Georg Metzger G. m. b. H. München

Mum . . . 4 Pfg. G. M. Nr. 5 . 5 Pfg.
G. M. Nr. 3 . 4 Pfg. G. M. Nr. 6 . 6 Pfg.

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Die Qualifikationsspiele zur Eringung der Bezirksliga nehmen morgen ihren Fortgang. Die Besiegten des vorigen Sonntags haben auf eigenem Platz Gelegenheit, zu den ersten Punkten zu kommen. In Mannheim empfängt der F.C. 1908 den Odenwaldreisemeister, Sandhofen hat am vorigen Sonntag gegen Pirmasens knapp gewonnen und wird mit voller Energie bestrebt sein, seinen Vorsprung zu vergrößern. Für die Lindenhöfer ist dieses Spiel nicht weniger bedeutungsvoll, denn eine Niederlage würde ihnen alle Aussichten rauben. So wird es einen harten Kampf mit ungewissem Ausgang geben. Rechnerisch liegen die Verhältnisse in Pirmasens,

Lawntennis

• Deutsche Tennis-Meisterschaften in Gombora. Die internationalen deutschen Tennis-Meisterschaften in Gombora haben in diesem Jahre mit besonders ungünstigen Umständen zu kämpfen. Nachdem schon am Mittwoch durch den immer wieder einfallenden Regen der Beginn der Spiele gerückt wurde, hatte man alle Hoffnungen auf den Donnerstag gesetzt. Aber auch an diesem Tage konnte der allgemeine Wettkampfbetrieb nicht einleiten. Zwar wurde immer wieder versucht, den Kampf aufzunehmen, aber der Regen erwies sich als härter und ausdauernder. Lediglich ein einzelnes Spiel, ein Damen-Einzel, das nicht einmal zur Meisterschaftsklasse reichte, konnte zu Ende gebracht werden: Frau Deun (Schulz) Frau Gorkmann 6:2, 6:1. Verschiedene andere Spiele mußten nach dem 1. Satz abgebrochen werden. — Unter diesen Umständen ist es natürlich auszuschließen, daß die Titelkämpfe bis zum Montag abgeschlossen werden können, ja, es ist fraglich, ob überhaupt alle Meisterschafts-

anwärter ankommen können, da eine Reihe von Spielern und Spielerinnen bereits für die nächste Woche andere Dispositionen getroffen hat und schließlich abzureisen sein wird, vor dem Ende der Meisterschaften abzureisen. Günstiglich behütet bald das Einsetzen einer besseren Witterung die Titelkämpfe vor einem Nichtgelingen.

Flugport

• Neuer Weltrekord-Rundflug in der Höhe. Gegen Ende des Weltflugwettbewerbes hat sich in der Höhe endlich besseres Wetter, d. h. der notwendige Wind eingestellt. Von diesem bedingt, konnte der kanadische Reisel am Donnerstagmorgen eine glänzende Leistung vollbringen. Reisel flog um 11 Uhr bei 10 Sekundarmeter Windstärke (West-Nordwest) auf der Wasserlinie auf und landete nach Durchfliegen von 60 Km bei Sommerbräunen in Siedler-Weinlagen. Die Strecke soll noch einmal genau vermessen werden.

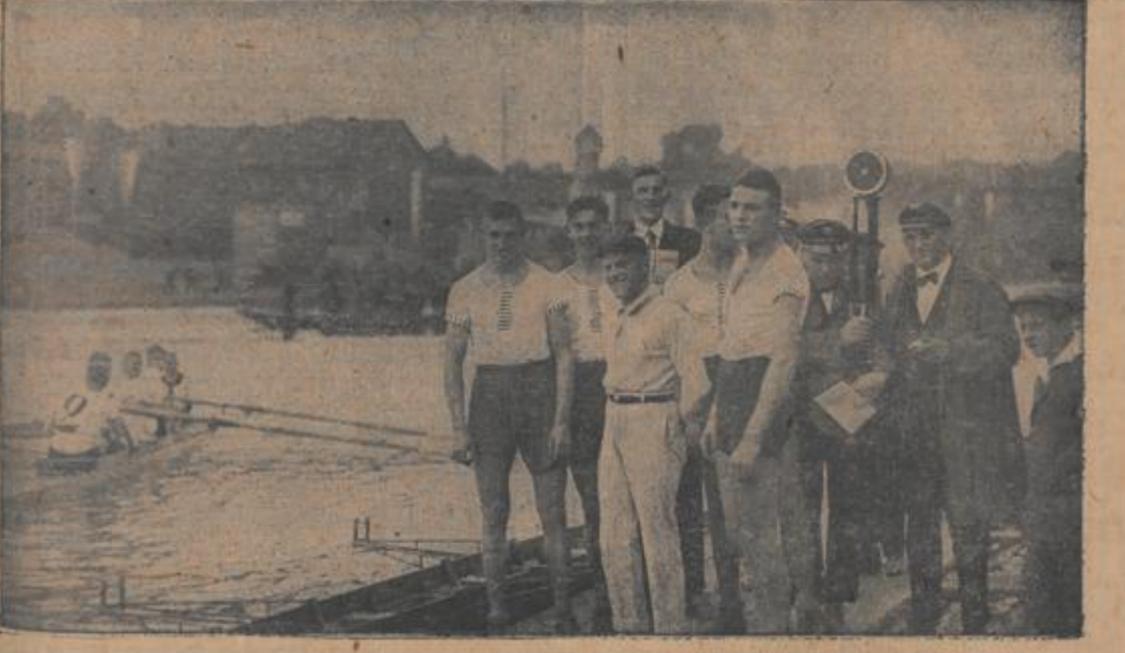
Messen und Ausstellungen

Die Deutsche Photographische Ausstellung

Am 14. August wird im Haus der Roden auf dem Messgelände in Frankfurt a. M. die Deutsche Photographische Ausstellung eröffnet. In sieben Gruppen hat man das mächtige Material, das zu dieser Veranstaltung durch intensives Arbeit zusammengetragen wurde, aufgeteilt. Die erste Gruppe ist der Berufsphotographie gewidmet. Die übersichtlich angeordnete zweite Gruppe ist der Amateurrphotographie gewidmet. Zum ersten Male auf einer deutschen photographischen Ausstellung zeigen die deutschen photographischen Hochschulen hier im praktischen Wirken, wie sie ihre Kunst betreiben und lehren. Die 4. Abteilung beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen und historischen Photographie, sie bringt also die beiden Exponenten photographischer Kunst, die höchste Entwicklung und wie man zu Großvaters Zeiten photographierte, in kontrastischer Darstellung. In prachtvollen Spitzenleistungen ziehen am Beschauber der 5. Gruppe unsere modernen höchstwertigen Produkte der Reproduktionstechnik vorüber. Das Thema der 7. Gruppe, der Schlußgruppe der Ausstellung, ist der Film in Beziehung zur Berufs- und Amateurrphotographie. Dies ist die Gliederung der Gesamtschau. Eine besondere Freude gewährt die Ausstellungsleitung ihren Besuchern dadurch zu verschaffen, daß sie jedem hundertsten Besucher einen photographischen Apparat als Geschenk überreicht.

• Die Große deutsche Junkausstellung, die am 3. September in den Hallen am Kaiserdamm in Berlin eröffnet werden soll, wird die größte Ausstellung dieser Art sein, die jemals gezeigt wurde. Die gesamte Ausstellungsfläche ist schon seit Wochen ausverkauft. Auch die Reichspost wird mit einer Sonderausstellung vertreten sein. Gleichzeitig mit der Eröffnung soll der 138 Meter hohe Sendeturm, in den auch Restaurationen eingebaut worden sind, dem Verkehr übergeben werden.

Veranstalter, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Baas, Neue Mannheimer Zeitung & M. B. O. Mannheim, E. G. 2. Direktion: Ferdinand Deime. Chefredakteur: Kurt Wilder. — Verantwortliche Redakteur: Kurt Wilder. — Redaktion: Kurt Wilder. — Kommunalpolitiker und Verleger: Richard Schönfelder. — Sport und Kunst aus aller Welt: Willi Müller. — Dankebrief: Kurt Wilder. Verlegt und alles Uebriq: Dr. Richter. Anzeigen: Dr. W. F. Schöner



5. Deutsche Meisterschaftsregatta in Schweinfurt

Sieger im Jungmann-Biercr Mannheim: R. B. Amicella mit der Mannschaft (von links nach rechts): Maier, Hans; Müller, Karl; Brummer, Willi (Steuermann); Gaber, Ernst; Herbold, Hermann.

wo der F.C. dem Vf.R. Kaiserslautern gegenübertritt muß. Doch darf man die Blau-Mannschaft als Sieger erwarten. Auch die Kreisliga trägt Qualifikationsspiele aus und zwar empfängt Bormarts Mannheim den A-Meister Eppelheim. Die Grünweihen haben in letzter Zeit sichtlich abgenommen und werden Mühe haben, sich zu behaupten.

Der Privatspielbetrieb ist ebenfalls sehr rege. Ein hochinteressantes Spiel wird es auf dem Vf.R. Platz geben, wo Vf.R. Neckarau dem Westdeutschen Meister, Club für Rasenspiele Köln gegenübertritt. Die Westdeutschen haben ausgezeichnete Privatspiel-Resultate zu verzeichnen, so daß man gespannt sein darf, ob die Neckarauer ihren Siegeszug fortsetzen können. Spielvereinigung 07 Mannheim hat sich als 2. Gast auf ihrem neuen Sportplatz, die Bezirksliga von Alemannia Worms verpflichtet. Die Wormier haben erst vor 8 Tagen durch ihren Sieg über Baldhof von sich reden gemacht und werden deshalb die Reusheimer vor keine leichte Aufgabe stellen. In Ludwigshafen gibt es ebenfalls zwei erstklassige Treffen. Phönix Ludwigshafen hat den bekannten Sportklub Stuttgart zum Gegner und wird mit weit besseren Leistungen als in den bisherigen Spielen auszuweisen müssen, wenn die Partie nicht wiederum verloren gehen soll. 1903 Ludwigshafen hat Borussia Worms zu Gäste. Die Zitronen werden nach langer Pause wieder durch Pfeiler verläßt sein, während bei den Hessen Philipp (früher U.S.V. Karmbach) tätig ist. Auch dieses Treffen dürfte seine Anziehungskraft nicht verlieren. Der Bezirksmeister Vf.R. Mannheim spielt in Kaiserslautern dem dortigen Fußballverein ein Propagandaspiele.

Mannheimer Herbst-Pferderennen

Der Rennungsloß für die Mannheimer Ausgleichsrennen ist sehr bedauernd ausgefallen. Der Rhein-Ausgleich erhielt 24 Untersteifen, das Ludwigshafen-Jagdrennen 38, der Donau-Ausgleich 26, das Wühlau-Jagdrennen 45 und der Saar-Ausgleich 58. Errechnerweise befinden sich unter den Rennungen viele neue Ställe sowohl aus dem Norden wie aus dem Westen und die Zusammenstellung der Besitzer- und Pferdennamen läßt schon jetzt erkennen, daß der am nächsten Dienstag, den 17. August, folgende Rennungsloß der Altersgewichtsrennen ein großes Resultat erbringen wird. Die genannten Pferde werden wir in den nächsten Tagen besprechen.

Wassersport

Ludwigshafener Wassersport-Werbetag

Am morgigen Sonntag nachmittag findet in Ludwigshafen (an der ersten Drehrücke) ein großer Wassersport-Werbetag statt, der vom Ludwigshafener Schwimmverein 1907, den beiden Rudervereinen: Ludwigshafener Ruderverein und Wassersportverein, und vom Ludwigshafener Kanu-Klub durchgeführt wird, unterstützt von den Sportlehrern der Reichshochschule, besonders von den Mannheimern. Das Programm sieht folgendes vor: Lauf- und Wettfahrten der Ruder- und Kanu-Boote, Fischerstechen, Kanu-Kampfspiele, 3. Wasserballspiele (Vigo-, Erich- und Jugendklasse); Schwimmwettkämpfe, Wasser-Reigen und zur Erheiterung des Publikums auch mehrere Wasserfeste. Wege das sportliebende Publikum Mannheims und Umgebung, überhaupt Angehörige aller Kreise, die ein Interesse an den idealen Bestrebungen des Wassersports haben, sich zahlreich einfinden.

Die Sportwerbetage — ob für Land- oder Wassersport — bedürfen einer tatkräftigen Unterstützung aller Kreise der Bevölkerung, entsprechen doch 60—70 Proz. der Schulkinder heute noch nicht den körperlichen Anforderungen, und dies zu erreichen ist die vornehmste Aufgabe aller wirklichen Sport treibenden Vereine und zu den gefährlichsten Sportarten gehört zweifellos der Wassersport. Also Eltern und Erzieher unserer Jugend auch mit den Kindern auf zum Ludwigshafener Wassersport-Werbetag!

F. S.

• Rademacher nach England einladen. Die Erfolge der deutschen Leichtathleten in England haben im Mutterlande des Sports einen derart nachhaltigen Eindruck hinterlassen, daß man nun auch einmal die anderen Größen des deutschen Sports kennen lernen will. Der Welt bester Brustschwimmer, Erich Rademacher, Maabebura, hat eine Einladungs erhalten, Anfangs Oktober nach England zu kommen. Die Verhandlungen schweben zwar noch jedoch hat der Deutsche Schwimmverband bereits seine Genehmigung erteilt und so dürfte die Reise Rademachers als ziemlich sicher anzusehen sein. Rademacher wird „Er“ auf seiner Englandfahrt wieder von dem tüchtigen Helios-Trainer Kurt C. Behrens begleitet. Der erste Start Rademachers soll am 4. Oktober in dem 30 Yards langen Becken bei St. George-Bades in London erfolgen.

Ein Blick über die Welt

Blitzschlag in eine Touristengesellschaft — Blutiger Zusammenstoß — Die Stadt über dem See — Der Mann mit Radium im Magen — Hunderennen hinter einem elektrischen Käfen — London wird umgetauft! — Das Mammut im Eis — Heuschreckenplage in Rußland — Eine See-Tragödie — Eine Eisberg-Division im Roten Meer

Deutschland

Die „Schleifische Jg.“ meidet aus dem Altvatergebirge: Bei dem letzten schweren Unwetter schlug der Blitz in eine aus 16 Personen bestehende Touristengesellschaft ein, die sich auf dem Wege von der Hochschar nach dem Heiderbründel befand. Sämtliche Touristen wurden zu Boden gerissen und waren bewußtlos. Die Männer erholten sich schnell. Zwei Frauen erlitten einen Reperesshof. Eine Frau wurde in bewußtlosem Zustande in das Georg-Schuhhaus auf der Hochschar zurückgetragen.

Ein räuberischer Polizeibeamter wurde in Kreuznach in der Nacht auf Dienstag von mehreren Personen angegriffen und schwer verletzt. Einer der Angreifer schlug dem Polizisten während des Kampfes die Schutzhelm auf der Hand. Hierbei erlud sich die Waffe und ein Schuß traf einen Mann. Die Kugel drang ihm eine Handbreit unter dem Herzen ein. Der Betroffene mußte sofort ins Brüderhaus geschafft werden. Sein Zustand ist beunruhigend. Der Polizeibeamte, der schwere Verletzungen davongetragen hatte und dem die Lippe gespalten wurde, mußte sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben, nachdem er infolge Entkräftung den Kampf gegen die Übermacht hatte aufgeben müssen.

Frankreich

Wer etwas nervös ist und nicht gern durch verschiedenartige Geräusche im Schlaf gestört sein will, muß den Ort Sautcourt in den französischen Alpen meiden. In unregelmäßigen Zwischenräumen vernimmt man ein gemalltes unterirdisches Rollen, Wasserplätschern und Gurgeln, was bereits eine größere Anzahl von Einwohnern mitten in der Nacht aufgeschreckt und veranlaßt hat, schließlich dem gefährlichen Ort den Rücken zu drehen. Dieser liegt nicht etwa über einem unterirdischen Vulkan, sondern über mehreren unterirdischen Wasserläufen und Seen, die im Lauf der Jahrhunderte das Erdreich und lofes Gestein fortgeschwemmt haben, so daß die Stadt selbst auf einer verhältnismäßig dünnen Kruste von etwa 200—250 Meter Dicke ruht. Die Geräusche entstehen dadurch, daß Erd- und Gesteinsmassen einströmen, wenn leere Räume entstanden sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Ort tatsächlich binnen verhältnismäßig kurzer Zeit dem Schicksal des Untertages verfallen sein.

Vor einigen Wochen verstarb verheerend ein Patient im Krankenhaus zu Tarbes in Frankreich eine kleine Röhre, die Radium im Werte von ungefähre 30 000 Goldfranken enthielt. Die zunächst ergriffenen Maßnahmen, um das Röhren mit dem kostbaren Inhalt wieder ans Tageslicht zu befördern, erwiesen sich als wirkungslos. Der Patient starb schließlich und nun wurde die Leiche geöffnet, aber alles Suchen nach dem Radium blieb erfolglos. Wahrscheinlich war das Röhren zerbrochen, so daß die Glas splitter den Tod verursachten, aber das Radium war verschwunden.

England

In England hat man eine neue Art von Rennsport eingeführt. Man läßt Windhunde auf der Rennbahn laufen und benutzt als Ansporn einen künstlichen Haken, der durch elektrische Kraft vorwärts getrieben wird. Das erste erfolgreiche Rennen dieser Art wurde auf einer Rennbahn in der Nähe von Manchester veranstaltet. Die Bahn war etwa ein Kilometer lang. Der mechanische Haken ist an einem Stab befestigt, der von der Mitte der oval geformten Bahn aus in Bewegung gesetzt wird und den Haken an dem äußeren Rand der Bahn entlang führt. Die Geschwindigkeit, mit der das getriebe, kann von einem kleinen Turm aus in der Mitte der Bahn geregelt werden. Auf diese Weise ist es möglich, den „Haken“ immer so schnell laufen zu lassen, daß ihn die Windhunde nicht erreichen können. Sobald das Ziel erreicht ist, verschwindet der Haken in einer Höhlung, die sofort durch eine Falltür abgeschlossen wird. Man läßt den elektrischen Haken zunächst einmal die Bahn abtaufen, so daß die Hunde ihn in Längsrichtung leben können. Dann läßt man das Radel los und das Rennen beginnt. Man läßt in Manchester alle Arten von Rennen laufen, darunter auch ein Hürdenrennen, das besonders große Aufsehen hat, da die Hunde die Hindernisse mit einer fabelhaften Geschwindigkeit nehmen. Rennen dieser Art sind eine amerikanische Erfindung und in den Vereinigten Staaten außerordentlich beliebt. Dort hat man wohl auch die schnellsten Windhunde gezüchtet. Man denkt in England daran, sobald sich dieser Sport eingebürgert hat, internationale Rennen

zu veranstalten, an denen auch ausländische Windhunde teilnehmen können.

London soll vom 15. August ab seinen Namen ändern und in Zukunft „Pensjebn“ heißen, meidet die Stockholmer Zeitung „Nya Dagbladet“ sagt allerdings in einer „Schlußnote“ hinzu: Der Namenswechsel betrifft freilich nicht die Hauptstadt Englands, sondern ... die Haltestelle London der Rammelsweilbahn in Norrland ...

Rußland

Am unteren Amur in Ostsibirien ist ein wunderbar erhaltenes Mammut entdeckt worden. Es steckte in einem großen Gletscher, der in dem Fluße eingebettet lag. Das Mammut wurde entdeckt, als in dem Gletscher eine Spalte entstand. Es ist dies das erste Mammut, das man in vollständigem erhaltenem Zustande aufgefunden hat. Die russische Akademie der Wissenschaften hat sofort eine Expedition an Ort und Stelle entsandt. Das Mammut ist mehr als 20 000 Jahre alt und war so vortrefflich erhalten, daß man das Fleisch an die Hunde der Expedition verfüttern konnte. In den Lungen war noch Luft vorhanden. Sie wurde chemisch untersucht und wies dieselbe Beschaffenheit auf wie die frische Luft.

Die Berichte, die in den letzten Tagen nach Rostow gelangt sind, lassen keinen Zweifel daran, daß die Heuschreckenplage, die in jedem Jahre Südrussland heim sucht, diesmal zu einer wahren Katastrophe geworden ist, die über ein weites Gebiet hin die Ernte vernichtet. Die Heuschrecken kommen von den Steppen der Kaimäden und folgen im großen und ganzen dem Laufe der Wolga. Sie lassen eine viele Meilen breite Streife völliger Verwüstung hinter sich. In der Nachbarschaft von Seratoff haben sie die Ernte auf einem Gebiete von mehr als hundert Quadratmeilen vernichtet. Andere große Schwärme sind im Donbassgebiet aufgetreten und haben den ganzen Sommerverlauf vernichtet. Die Bauern sind von dem Volkstommis für Landwirtschaft angewiesen worden, die Ernte sobald als möglich in Sicherheit zu bringen, auch wenn sie noch nicht reif sein sollte, um zu reiten, was gerettet werden kann. Zur Bekämpfung der Heuschreckenplage hat das Kriegskommissariat Flugzeugschwadron in die bedrohten Gebiete entsandt. Die Heuschrecken werden von den Flugzeugen aus mit Petroleum besessen. Man hofft, daß es auf diese Weise gelingen wird, die Heuschreckenwoge zum Stillstand zu bringen.

Amerika

Fünfzehn Jünglinge und junge Männer im Alter von 16 bis zu 28 Jahren, die an dem kanadischen See Ballal in einem Sommerlager lebten, unternahmen in einem indischen Kanu eine Ausfahrt auf den See. Als sie auf der Rückfahrt etwa eine Meile vom Ufer entfernt waren, kam ein heftiger Sturm auf und warf das Boot um. Die 15 Insassen konnten sich zunächst alle an das Boot anklammern. Der Erste, der verankert war, der Leiter des Sommerlagers. Er hatte eine Verletzung an Arm erlitten und gab sich freiwillig den Wellen preis, indem er erklärte, er sei doch nur im Wege und könne nicht mehr gerettet werden. Dann ließ einer nach dem andern aus Erschöpfung das Boot los, um in den Wellen zu versinken. So kamen elf ums Leben. Nur vier vermochten sich festzuhalten, bis das Boot endlich nach sechs Stunden an das Ufer angetrieben wurde.

Die Fahrgäste des amerikanischen Dampfers „Präsident Adams“ erzählen nach ihrer Rückkehr von einer Weltreise ein keltames Erlebnis im Roten Meere. Das Schiff befand sich dort Mitte Juni und die Fahrgäste litten, wie üblich, unter einer furchtbaren Müde. Da hörte der Kapitän plötzlich zu keinem Erstaunen den Ruf: Eis an Steuerbord! Er sah nach der angegebenen Richtung und erblickte zu seinem Erstaunen am Horizont ein großes Feld von Eisschollen. Plötzlich kamen mehrere kleine Eisberge in Sicht und schließlich ein riesengroßer. Die Nachricht verbreitete sich auf dem ganzen Schiff wie ein Lauffeuer. Männer und Frauen kamen in der leichtesten Bekleidung an Bord und es dauerte nicht lange, so fühlte eine der Frauen einen kalten Schauer und ließ sich einen Mantel heraufbringen. In kurzer Zeit folgten ähnliche Fahrgäste ihrem Beispiel. Sie alle fühlte den kalten Hauch der Eisberge, bis die Luftspiegelung mit einemmal verschwand. Dann kam plötzlich offen wieder zum Bewußtsein, daß sie sich in stiellicher Nähe von Fort Seld und in einem der besten Winkel der Welt befanden. Nach den Feststellungen des Kapitäns befand sich das nächste Eisfeld mindestens 8000 Meilen von dem Schiffe entfernt.

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Wirtschafts- und Börsenwoche

Internationales Eisenabkommen / Gemeinwirtschaftliche Wirtschaftspolitik / Erwerbslosenfürsorge und Lohnbewegung / Erfolgreicher Rentenmarkt / Deutschlands größte Kapitalerhöhung

Nachdem in der Quotenfestsetzungsfrage bereits eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde, steht eigentlich dem Abschluß der internationalen Eisenabhandlungen nichts mehr im Wege...

Wesentlich von diesen Erleichterungen sind die einzelnen vertragschließenden Länder in ihrer Eisenproduktion völlig von Bindungen frei. Im übrigen wird allmonatlich eine gemeinsame Konferenz stattfinden...

Die Reichsregierung wird dem Abkommen, wie von anderer Seite berichtet wird, nur dann die Zustimmung erteilen, wenn die Möglichkeit einer baldigen Kündigung, so lange ein definitiver deutsch-französischer Handelsvertrag noch nicht abgeschlossen ist, gewahrt wird...

Die innen- und außenwirtschaftliche Bedeutung des Eisenabkommens ist dem Leser bereits eingehend bekannt. Welche Rolle das Abkommen in dem französischen Streit befaßt, ist die erste Frage zur europäischen Wirtschaftsunion...

Eine ähnliche, in unserem Falle gefährlichere wirtschaftliche Unvernunft haben die deutschen Gewerkschaftsführer mit der Kündigung des Lohnabkommens im Bergbau an den Tag gelegt. Ihre Politik ist umso kurzweiliger, als jeder Seite weiß, daß unsere Produktion an einer unerschöpflichen Lebensenergie leidet...

würden, um unsere Konkurrenzfähigkeit zu erhalten. Wenn diese Maßnahmen auf deutscher Seite in einer Lohnherabsetzung bestehen sollten, die natürlich gleichbedeutend mit einer Preiserhöhung der deutschen Rohle ist...

Dabei ist die Gesamtlage noch nicht einmal dargestellt, daß die einzelnen Wirtschaftszweige auch nur die geringste Wehrleistung erbringen können. Denn bisher liegt eine Besserung der Verhältnisse immer noch nur bei den Schwerindustrien vor...

Der Geldmarkt der Wirtschaft hängt keineswegs etwa mit einer neuen Bekämpfung des Geldmarktes zusammen, der sich trotz vorübergehender Anspannung noch nie vor uns recht kräftig erweist. Wie günstig unsere Verhältnisse die meisten Gestaltung der deutschen Geldmarktlage beurteilen, das beweist, daß die Deutsche Bank, nachdem erst die 80 Millionen Reichspostschonmachungen ausgesetzt wurden, ihre 40 Mill. A Aktien aus dem anglo-amerikanischen Markt wieder übernahm...

In der Höhe trat der Gegensatz zwischen der berufsmäßigen Spekulation auf der einen Seite und dem Publikum, vor allem den Geschäftsbürgern in der westdeutschen Industrie, in der letzten Woche besonders deutlich in Erscheinung. Die Börse selbst ist angesichts der starken Kursrückgänge der letzten Wochen etwas nervös geworden...

Die Motoren-Werke Mannheim. Die in einem heutigen Berliner Mitteilungsblatt erschienenen Nachrichten über die Verhältnisse der Gesellschaft beruht, wie die Bemerkung mitteilt, auf großen Unrichtigkeiten insbesondere aus hinsichtlich der Kapitalerhöhung. In der 1926-Beraterung am 12. Aug. wurde bezüglich der Unterbreitung der

Briefe vom gestrigen 13. folgenden beschlossen: Es soll der Briefe auf Anfrage mitgeteilt werden, daß die heutige Bilanzierung mit der gleichen Tagesordnung am Mittwoch, den 18. Aug. verhandelt werden soll. Wenn entgegen der darin zum Ausdruck gebrachten Ansicht vor der nächsten 1926-Beraterung in welcher Kaufkraft und Vorstand sich mit der Zielsetzungnahme zur Bilanz bzw. zum Geschäftsbericht für das Jahr 1925 zu befassen haben werden, der Briefe Mitteilungen über die Bilanzwerte Mannheim gemacht werden können...

Zusammenschlußbestrebungen in der deutschen Kesselfabrik. (Zwischen der Dürkopp AG. in Ratingen bei Düsseldorf, der Walther u. Co. AG. in Köln und der Fa. Jacques Viehböck in Düsseldorf) haben dieser Tage Verhandlungen stattgefunden, die einen Zusammenschluß zwischen den genannten Firmen bezwecken. Ein Vertragsentwurf ist bereits fertiggestellt und liegt dem Bewilligten zur Unterzeichnung vor...

Börsenberichte vom 14. August 1926

Mannheim vom 14. August 1926 Die Börse eröffnete gegen gestern eine Kleinigkeit abgeschwächt, bei regem Geschäft waren jedoch die getriggen Kurse bald wieder erreicht und am Elektromarkt weit überdritten. Siemens wurden zu 197 und Gelektren zu 182 umgepreist. Der Kassamarkt war ruhig. Schluss weiter fest. Es notierten: Badische Bank 148, Pfalz, Hypothekendarf 119, Rhein, Creditbank 124, Rhein, Hypothekendarf 127, Südde. Disconto 132, W. Farben 207,50, Adenau 79, Brauerei Lützeler Hof 108, Lichtbaum 150, Simmer 74, Wergler 100, Mannheimer Versicherung 67, Benz 70, Emalierwerke 43, Gebr. Fahr 33, Fuchs Wagon 0,73, Germania Dinsheim 175, Knorr 123, Konraden Braun 40, Mannheimer Gummi 90, Weg u. Söhne 70, R.E.H. 80, Pfalz, Kesselfabrik 117, Jemant Heideberg 124, Rheinfeltra 132, Deigl. W. 85, Salzwerk Deitronn 133, Wagh u. Freitag 115, Westergela 152, Zellstoff Waldhof 165, Junker Frankenthal 74, Waggons 82.

Frankfurt: Bis auf Montanwerte fest Die Woche schloß in sehr fester Haltung, nur für Montanwerte bestand etwas Abwärtsneigung, weil die Wärdung immer mehr an Boden gewinnt, daß der englische Bergarbeiterstreik bald zusammenbrechen wird. Auch Banken waren etwas leichter, da der Ausgabebereich der jungen S.A. der Deutschen Bank als zu hoch bezeichnet wird; infolge der auf den übrigen Gebieten herrschenden Lebhaftigkeit und festen Tendenz ließen sich aber auf beiden Märkten die Kursrückgänge in beherrschbaren Grenzen und erreichten nicht 2 u. h. Sehr fest und lebhaft war die Umwälzung auf dem Elektromarkt; es heißt, daß diese Industrie in den letzten Wochen wieder bedeutende Aufträge für die russische und die türkische Regierung erhalten habe und an sich schon außerordentlich beschäftigt sei. Auch die Versicherungen von einer bald bevorstehenden Formbildung in der Elektrowirtschaft nehmen wieder bestimmtere Formen an. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft sehr klein. Auch der 1926-Markt brachte keine Belebung des Geschäftes, sondern verlor die in fortgesetzter ruhiger Haltung; der Kurs für 1926, für den bisher aber entgegen der allgemeinen Annahme gut behauptet und befestigt sich während des ganzen Börsentages zum 257. Die Börse schloß ruhig und behauptet. Am Deulermarkt blieb die Tendenz für den französischen Franken ebenfalls unverändert. Tägliches Geld 3 u. h.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Waren und Warenpreisen in den Hauptstädten der Reichsteile. Die mit T bezeichneten Werte sind Zentralwerte, die mit M bezeichneten sind in den Hauptstädten.

Frankfurter Börse vom 14. August.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt stock exchange, including titles like Bank-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Berliner Börse vom 14. August.

Table listing various stocks and bonds from the Berlin stock exchange, including titles like Bank-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Frankfurter Börse vom 14. August.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt stock exchange, including titles like Bank-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Wiener Operenspiele
Rosengarten Mannheim.
 Sonntag, 15. August, abends 8 Uhr
„Des Königs Nachbarin“
 (Friedrich Rex)
 Billige Preise: von 0,90 bis 4,90 Mk. 507

Rennwiesen-Restaurant
 Große Gartenkonzerte nachm. 4 u. 8 Uhr
 Kräftl. Küche, Reichhalt. Menu
 Sonntag, den 15. August 1926
 Menu Mk. 2,50
 Mochkurtli-Suppe, Schwed. Vorspeisen, Dopp.
 Rumpstuck, Sauce-Jardiniere, Versch. Gemüse,
 P. frans. Braten (schöne Heilene)
 (Ohne Vorspeisen Mk. 1,80)
 Menu Mk. 1,20 Emitt
 Mochkurtli - Suppe, Kalbs-Nierenbraten
 Versch. Gemüse, P. frans.
 Empfehlen:
Morshäuser & Zipperte.

Neckar-Dampfschiffahrt
Personenfahrten
 zwischen 5176
Heidelberg - Eberbach - Heilbronn
 und umgekehrt
 durch das schöne Neckartal (Odenwald)
 Fahrpläne durch die Verkehrsbüros und
 die Direktion in Heilbronn, Fernspr. Nr. 38.

Mannheimer Rhein- u. Hafenfahrten
 Tel. 10587
 Salon-Raddampfer Fürst Bi-marek
 2 Veranden mit Sport-Verlehen mit Musik,
 Dampfen, d. 17. Aug. 7 Uhr, Mainz, Bibrich,
 Biebrich, Straßensiedlung,
 von Biebrich nach Mainz, Wiesbaden je 30
 Minuten, Aufenthalt 3 Stunden, Abfahrt
 Mainz nach 10 Uhr. 0882
 Dampfer, 19. Aug. 6 Uhr, Wiesbaden,
 Wiesbaden, 2.30, Aufenthalt 3 Stunden,
 Abf. Mannheim nach 10 Uhr, Biber bis in
 12 Jahren haben die Güter, Vorverkauf Serv.
 Fahrverein, Einheitsk.: Rheinbrücke, Kober-
 den die nächsten Nachen nach Speyer.

Nächste Reise
 nach
Paris, 4. September
 5 Tage in Paris Mk. 98.-
 inkl. Bahn ab Mannheim, Verpflegung,
 Hotel und Schweiz. Führung.
 * Anmeldung: 0340
Schweizer Reisebüro „Alpina“
 Mannheim, Schweizerstr. 20

Miet-Gesuche
Wohnungstausch

Geboten: 21. 4 Zimmerwohnung in Zuber u. Holt
 in freier Lage auf dem Hohenhof, 1 Zr.
Gesucht: 3 od. 4 Zimmerwohnung mögl. Ring od.
 Zentrum. *3423
 Geb. Angebots unter Z. H. 90 an die Geschäftsstelle

Lagerraum
 mit Keller, event. noch
 etwas Holz, in d. Nähe
 des Heubühlens in
 einem geräum. Knecht
 unter A. O. 21 an die
 Geschäftsstelle. *3389

Lagerraum
 mit Lörzinfahrer, 40 bis
 50 qm, für 2 Zimmer-
 wohnung oder große
 2 Zimmerwohnung mit
 Bad, 1. u. 2. Stock
 in guter Lage, 2 Zimmer
 in Nähe Markt, 1. Stock
 auch mögl. Knecht, in
 bester Lage, unter
 A. O. 43 a. b. Geschäft.
 *3353

**2-3 Zimmer-
 Wohnung**
 mit Bad, Dinkel, Garten
 westen, Knecht, unter
 Z. P. 88 a. b. Geschäft.
 *3354

Zimmerwohnung
 mit Küche, mögl. Küche
 im Zentrum, ob. Stock,
 bei Markt, ob. Stock,
 in bester Lage, Knecht
 unter A. H. 34 a. b. Geschäft.
 *3357

1-2 leere Zimmer
 mit Küche oder Küchen-
 beschreibung, 2 leere
 Zimmer, wovon eins als
 Küche verwendbar (Wen-
 schenstraße). Unter
 A. H. 34 a. b. Geschäft.
 *3357

Cabaret-Café
CORSO
 Dreiteatr., J 1, 6 Dreiteatr., J 3, 6
Erstes Familien-Kaffee-Kabarett
 Mannheims

Ab heute bis
 31. August
 vollständig neues
 hochsensationelles Programm!
 u. a.

Gastspiel des Tanzsternes
Baronesse von Wolzogen

Erstes Gastspiel d. musikal. Phänomens
Gaetane Dilloms
 ? ? ?
 Der beliebte Spätmacher
Willy Robert
 mit vollständigem neuem Stimmungs-
 Schlager - Repertoire
 und
[3] weitere Attraktionen! [3]
 Anfang pünktlich 7/9 Uhr
Eintritt frei!
 Das täglich vollbesetzte Haus ist d. beste
 Beweis für die Güte unser. Programms!

Wollen Sie
tanzten lernen?
 dann gehen Sie bitte
 nach
A 2, 3
 zu

Geschw. Hetzel
Privat-Tanzschule
 Neue Kurse für sämtl. Tänze beginnen am
2. September abds. 8 1/2 Uhr
 Gebl. persönliche Anmeldung erbeten
 Prospekte kostenlos
 Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.
 Unser Prinzip: Keine unlautere Reklame,
 sondern gründl. fachmänn. Unterricht.
Telefon 21588

== Schönheitspflege ==
 Schmerz- und narbenlose Entfernung von
 Haaren, Warzen u. Leberflecken, sowie Be-
 seitigung all. Schönheitsfehler. - Gesichtes-
 dampfbäder, Bestrahlungen besitzige
 alle Hautunreinigkeiten. - Spezialbehand-
 lung bei starkem Fettsaure. „Doppel-
 kinn usw.“ Hand- und Fußpflege. 50
Geschw. Steinwand
 Tel. 4013 MANNHEIM, P. 5, 13 Tel. 4013

Asthma ist heilbar
 Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst
 veraltete Leiden dauernd heilen. Aerial. Sprech-
 stunden in Mannheim, Rheinhäuserstr. 18.1.
 jeden Donnerstag 10-1 Uhr. E4600

Unübertroffen
 in QUALITÄT u. GLANZWIRKUNG ist
Kavalier-Extra
DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL-
 UNION-AUGSBURG



**WAS DIE SONNE DER WELT
 IST KALI DEM FELDE!**

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt die
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
 des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H.
 Abteilung F. 4
 Stuttgart, Olgastraße 39a
 Telefon SA. 26994 571

FÜR DAS BAD
 Prof. Junkers Gasbadeöfen
 Prospekte kostenlos. Besuche durch die Fachgeschäfte
 GENERALVERTRETUNG PAUL FUSBAHN, STUTTGART

Vermischtes

Rasierkliegen
 (neue Preise)
 Rohbart St. 15 Pfg.
 10 Stück 1,35
 Kraft, H 1, 3 Dreiteatr.
 Filiale J 1, 6
 Mittelstraße 76

**Verkaufs-
 niederlage**
 Angebote unter R. P. 47
 a. b. Geschäftsstelle. *3349

Opernsänger
 (u. a.) auf ein Jahr
Klavier
 zu mieten, Dreiteatr.
 unter Z. V. 3 an die
 Geschäftsstelle. *3376

**Einspanner-
 Fuhrwerk**
 für Mittwoch von
 Döbelsack, n. Mann-
 heim, nach. Angeb.
 an Haus & Diebst.
 Genesend. *3333

Rolläden
**Jalousien
 Rollos**
Stierlein & Hermann
 Spezialfabrik
 Mannheim
 Lagerstraße 21 Tel. 2002

Honig
 garanti. reiner Bienen-
 Honig, Schleuder-Qualität,
 10 Pfd. 1,10, 20 Pfd. 2,10,
 50 Pfd. 5,00, 100 Pfd. 10,00,
 200 Pfd. 20,00, 500 Pfd. 50,00,
 1000 Pfd. 100,00.
 Preisliste, Bestellungen 27
 (Dann), Döbelsack.

DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK
 DIE NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG
 In unserer Geschäftsstelle E 6, 2
 liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten
Adressbücher

Aachhausen	Hannover
Augsburg	Heidelberg
Baden-Baden	Kaiserslautern
Barmen	Karlsruhe mit Durlach
Bensheim m. Auorbach	Köln
Berlin	Konstanz
Bielefeld	Leipzig
Bonn	Ludwigshafen a. Rh.
Bremen	Magdeburg
Bruchsal	Mainz
Cassel	München
Chemnitz	Neustadt a. H. mit sämtl. pflanzlichen Weinorten
Coblenz	Nürnberg
Danzig	Offenburg
Darmstadt	Pforzheim
Dresden	Firmasens
Duisburg	Plauen
Düsseldorf	Saarbrücken
Elberfeld	Speyer
Erlurt	Stuttgart
Frankfurt a. M.	Weinheim
Freiburg i. Br.	Wiesbaden
Gelsenkirchen	Worms
Halle a. S.	Würzburg
Hamburg	

Ferner:
 Reichs-Adressbuch (Verlag Rudolf Mosse)
 Reichstelephon-Adressbuch
 Reichs-Telegramm-Adressbuch
 Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
 Adressbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
 Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechts-
 rheinischen Bayern
 Adressbuch der Exporteure und Importeure
 Adressbuch der Speditoren
 Adress- und Export-Handbuch der Maschinen-,
 Metall- und Elektrotechn. Industrie.
 Adressbuch des Reichstagswahlkreises Mannheim-
 Schwetzingen-Weinheim.
 Amtliches Bahnhofsverzeichnis der deutschen
 Reichsbahn u. der deutschen Privatbahnen
 Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe
Neue Mannheimer Zeitung.

Handwerker, Gewerbetreibende
 sollen aufgeklärt werden über

Steuereinschätzung
 Um vor Schaden bewahrt zu bleiben, ist es höchste Zeit, Kenntnis
 davon zu haben.
Montag, 16. August, abends 8 Uhr sprechen
 im Saale der Liedertafel
über Wirtschaftskrise und Steuergesetze
 Herr Dr. Karl Götz u. Stadtverord. Heinrich Schneider.
 Dazu ladet ein der
Gewerbeverein und Handwerkerverband E. V.

Die größte Werbekraft
 ist die Zeitungs-Anzeige
 zur richtigen Zeit
 in der richtigen Abfassung
 in der richtigen Form
 in der richtigen Zeitung
 der
Neuen Mannheimer Zeitung

Norddeutscher
Lloyd
Bremen
 Regelmäßiger Personen-
 und Frachtverkehr nach
 Nord-, Mittel- und Süd-
AMERIKA
 Ostasien / Australien
 Vortügl. Reisegelegenheiten in allen
 Klassen auf behaglich ausgestatteten
 Dampfern / Bequeme Unterbringung
 Hervorr. Verpflegung und Bedienung
Reisegepäckversicherung
 Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen
 in Mannheim: **NORDEUTSCHER LLOYD**
 Generalagentur Lloydreisebüro G. m. b. H. Hansa Haus, D 1, 7/8
 und die übrigen Bezirksvertretungen.



Zurückgesetzte Kinder-Sweaters vorzügliche Qualitäten Stück jetzt 1,95, 1,50, 1,25 M.

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder in weiß und farbig.

Zurückgesetzte Preise Jetzt ist die richtige Zeit zum guten und billigen Einkauf

Table listing various goods like 'Damen-Beinkleider', 'Blumen-Damast', 'Bettuch-Halbbleinen', 'Baby-Wäsche', 'Steppdecken', and 'Möbel-Stoffe' with their respective prices.

Offene Stellen

Wir suchen einen Generalvertreter für Baden. In Frage kommen nur branchenfunde, bei der Kundenschaft eingeführte Herren...

erste Verkäuferin C. W. Wanner Mannheim

160 Firmen all. Brandien suchen durch uns Herren u. Damen als Vertreter.

Reisender für die Pfalz (Krum, Speyer, Probstzell) u. d. Bäderlandschaft auf einseit. gesch. Reise...

Größe Deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht rührige Mitarbeiter.

Energischer Herr als Reisevertreter für Markenartikel sol. gesucht.

Gesucht Verbindung mit Herren u. Damen erster Gesellschaftskategorie...

Stenotypistin mit prima Kenntnissen. Solche, die schon in der Branche tätig waren, bevorzugt.

Existenz ein ohne Barzield nur ges. Sicherheit. Große Verdienstmöglichkeit.

Tüchtige Verkäuferin welche mit der Gardinenbranche gut vertraut und im Verkehr mit der feinen Kundenschaft gewandt ist...

Stellen-Gesuche

Kohlenfachmann - Der beste Kohlenbrenn nicht nichts, wenn ungeschickte und wenig gewandte Korreli...

Junger Kaufmann 26 Jahre, unverheiratet, aus der elektr. techn. Branche...

Tüchtiger intellig. Kaufmann 28 Jahre alt, m. allen kaufm. Arbeiten vertr.

Mit Beginn des automatischen Fernsprechnetzes (Selbstanschluss) lauten unsere Ruf-Nummern:

24944, 24945, 24951 24952, 24953

Neue Mannheimer Zeitung

Stellen-Gesuche

Zuschneider für Tisch u. Konfekt. sucht sich zu verändern.

Chauffeur nütze Fahr. u. überf. - gern. Wohl-Erwerb. langjähr. Beschäftigung...

Chauffeur (Wsch.) sicherer Fahrer u. selbständ. Reparatur...

Servierfräulein mit guten Kenntnissen, in gutem Hause. Angebote unter Y. O. 71...

Graves fleißig. Mädchen aus sehr schick. Fam., mit sehr guten Kenntn.

Verkäufe Paddelboot R.C.U. 3/4 PS. Dreh-Hrom-Motor 5 PS. zu verkaufen.

Motorrad 7,3 PS. verkauft bei 1000 km. 27. zu verkaufen oder gegen 4 PS. zu tauschen.

Herrenrad von Umpa. Sportfähig zu verk. Schiller, 34. 2. St. 1120 bei Meier.

Verkäufe

4sitz. N.S.U. 5/25 PS. Baujahr 25, alle Licht. sehr gut erhalten...

Herren- und Damenrad Herren- u. Damenrad, 1. bis 1. bis, Reibherd, Federpedal, 90.

Damenfahrrad, Klavier u. Gebr. verkauft billig.

Damenrad, 1. bis 1. bis, 3. St. verk. bill. neu. Billig zu verkaufen.

Kinderwagen (Klappwagen) mit Dach billig zu verk.

Deutsche Dogge 14 jährig, mit Stammbaum, 1 franz. Stierg. Bull-Dogge, 10 Monate...

Palme eventuell 2 möglichst groß zu kauf. gesucht.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht! Solid gebautes, gut gelegenes Etagenhaus...

Einfamilienhaus Gutgebautes Feinst- und Lebensmittlgeschäft...

Photoapparat 9x12-10x15, mit Zubehör zu kauf. gesucht.

Ladenregale mit Schrank, 2. St. ca. 5 m. h., 2,5 m. hoch...

Laufgarten zu kaufen gesucht. Ang. D. Papp Schwiegermann...

Schreibmaschine neue od. wenig geb. erhalt. Fabr. von Bern...

Schreibmaschine in Kaufen gel. Preisangebote unter Y. X. 80...

Miet-Gesuche

Ladenlokal in zentraler Geschäftslage gesucht.

6-7 Zimmer-Wohnung gegen zeitgem. Mietorauszahlung u. fleißigem Geschäftsmann gesucht.

4-Zimmerwohnung in guter Lage Mannheims, halbjährig zu miet. gesucht.

2-3 Zimmerwohnung von jungem unternehm. Ehepaar per sofort oder später gesucht.

1-2 leere Zimmer Angebote unter B. D. 26 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Frankfurt-Mannheim Geboten: 3 Zimmer und Küche im 1. Stock...

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer und Küche im 1. Stock...

Unterricht. Erfahrener Lehrer erteilt gründlichen Nachhilfe-Unterricht...

Verloren. Ein goldener Damenring mit 3 Brillanten...

Heirat. Geb. Fräulein mit tadelloser Veranlagung, aus gut bürgerlicher Familie...

Eheglück. Damen und Herren in jed. Alter u. aus allen Breiten...

Heirat. Bekannt zu werden, zu heiraten unter A. X. 80 an die Geschäftsstelle...

Heirat. Bekannt zu werden, zu heiraten unter A. X. 80 an die Geschäftsstelle...